



Kölner Tierschutz NEWS

Vereinszeitung des Kölner Tierschutzvereins von 1868 und des Konrad-Adenauer-Tierheims

Foto: © Lukas Schneck



UNSER TITELBILD

Heidi und
ihre Kinder

Seite 2

TIPPS & TRICKS

Notfallmaßnahmen
am Hund

Seite 14

WIR SUCHEN EIN

ZUHAUSE

Bilbo

Seite 22

Heidi und ihre Kinder

Anfang 2019 wurden Heidi und ihre 5 Kinder bei uns abgegeben, weil die vorherigen Besitzer sie nicht mehr halten konnten. Heidi war ca. 1 Jahr und ihr Nachwuchs ca. 6 Monate alt. Bei uns wurden sie Ec-positiv getestet und darauf behandelt. Sie haben die Krankheit gut überstanden, sind aber alle noch Ausscheider der Erreger. Durch ihren Albinismus sind sie sehr lichtempfindlich, trotzdem wünschen sie sich eine Haltung mit viel Auslauf (min. 8 qm). Zwei der Jungtiere wurden in ein tolles zu Hause vermittelt, also wartet noch eine Gruppe bestehend aus einem kastrierten Böckchen und drei Weibchen auf ein zu Hause. Die vier sind etwas schüchtern, aber wenn sie Vertrauen gefasst haben sehr neugierig und aufgeweckt.

Auch sie sehnen sich nach einem neuen Zuhause.

Gunda Springer,
Revierleitung Nager und Nutztiere

Encephalitozoon cuniculi (E.c.)

Der Erreger *Encephalitozoon cuniculi* (kurz E.c.) ist ein einzelliger Parasit, der in erster Linie Gehirn, Rückenmark, Auge und Niere befällt. Er kann aber auch noch über die Blutbahn in weitere Organe wandern. Die typischen Symptome, die aber auch nicht immer auftreten müssen, sind die, die durch den Befall des zentralen Nervensystems zustande kommen. Hierbei handelt es sich um eine Kopfschiefhaltung, unkoordinierte Bewegungen und Lähmungen. In späten Stadien drehen sich die Kaninchen fast dauerhaft um die eigene Achse und können ihr Gleichgewicht nicht mehr halten. Wird eine Infektion frühzeitig erkannt, so kann diese behandelt werden. Aber es gibt auch Tiere, die trotz Behandlung nicht überleben. Meist bleiben Kopfschiefhaltungen zurück, die das Kaninchen aber meist nicht beeinträchtigen. Trotz überstandener Infektion bleibt ein Kaninchen dauerhaft E.c.-Ausscheider. Das heißt nicht, dass sie dauerhaft ausscheiden, aber, dass sie immer wieder ausscheiden können. Die Erreger befinden sich dann im Kot und Urin. Grundsätzlich muss man sagen, dass wahrscheinlich 60-80 % der gehaltenen Kaninchen Träger der Krankheit sind. Bei den meisten Tieren bricht sie allerdings nie aus und es bleibt unbemerkt, dass sie Erreger ausscheiden.

Der Erreger ist auch auf immunschwache Menschen und andere Tiere übertragbar.

Gunda Springer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Aus dem Tierheim	
Das Thema Problemhunde ...	6
Der antriebslose Patient – nicht immer nur Herz oder Schmerz	8
Tipps & Tricks	
Tipps zur Eingewöhnung Ihrer Katze	10
Katzen haben Personal!!!	12
Kaninchenhaltung im Sommer	13
Notfallmaßnahmen am Hund	14
Rezept für Tiramisu	16
Rezept für Veganes Schnitzel mit Curryreis und asiatischem Gemüse	16
Rasseportrait: Meerschweinchen	17
Rasseportrait: Der Zentralasiatische Owtscharka	18
Rasseportrait: Perser	19
Tierschicksale	
Tauben, Corona und der Mensch	20
Wir suchen ein Zuhause	
Bilbo	22
Bruno	23
Jimmy	24
Lino	25
Luna – Nett, aber oho!	26
Rocky	27
Seria	27
Glücklich vermittelt	
Agu	28
Ben	29
Chicca	30
Owe	30
Jimbo	31
Spenden & Sponsoren	32
Rückblick	
Herbstmarkt 2019	33
Unser Adventsbasar	34
Wir in der Presse	36
Eine Zeitreise ...	42
Sonstiges	
Werden Sie aktiv im Tierschutz!	45
Wegbeschreibung	46
Impressum	46

Vorwort



Liebe Mitglieder,
liebe Tierfreunde!



Seit Monaten steht unsere Welt Kopf. Covid-19, SARS-CoV-2, Corona oder wie immer wir es nennen wollen, stellt uns vor einige Herausforderungen und Situationen, die die meisten von uns noch nie erleben mussten. Uns geht es da nicht anders. Das Tierheim seit Monaten für Besucher geschlossen, wochenlang sogar für Hundeausführer und Katzenstreichler, Vermittlung von Tieren nach Terminvergabe, das gab es noch nie. Unser Sommerfest muss ausfallen, ob der Adventsbasar oder die Mitgliederversammlung stattfinden können, steht noch in den Sternen. Das macht Angst, auch Existenzangst – denn das Tierheim ist nicht „nur“ ein vorübergehendes Zuhause für hilfsbedürftige Tiere, das Tierheim ist auch Arbeitgeber und Ausbildungsstätte. Ein kleines mittelständisches Unternehmen, mit denselben Sorgen wie viele andere Unternehmen auch in dieser Zeit – mit einer Besonderheit: wir sind auf Spenden angewiesen. Und wir sind nicht „nur“ Tierschützer, wir sind auch Menschen, die wie alle anderen auch mit diesen Sorgen und Nöten klar kommen müssen. Dennoch sind wir auch gerade jetzt für die Tiere da. Wir sind natürlich sehr vorsichtig, was Geldausgaben angeht, aber am Wohl der Tiere darf nicht gespart werden. Spezialfutter für Tiere mit speziellen Bedürfnissen, Medikamente, Tierarztbehandlungen, alles führen wir so fort wie vor der Corona Krise. Einiges, das wir geplant hatten, muss nun erst einmal zurückstehen, aber neben den Tieren eine Sache nicht: unser Bauvorhaben, das Futterlagerhaus mit integrierter Wasch- und Futterküche. Endlich haben wir ein Bauunternehmen gefunden, das die Aufgabe übernimmt. Wenn wir den Bau

nicht durchführen, haben wir bald ein anderes Problem: nachdem die maroden Futterhäuschen abgerissen werden mussten, lagern wir seither das Futter behelfsweise in Containern. In einem Container sackt langsam der Boden ab, beide Container werden von Schädlingen befallen und die Lagertemperatur des Futters ist auch nicht immer optimal. Die Futterküche, in der unsere Pfleger das Futter für die Tiere vorbereiten, entspricht nicht mehr den Hygienevorschriften und Sicherheitsstandards, die mittlerweile gültig sind – ein Umbau wäre teurer als die Integration in das neue Lagerhaus. Und so werden wir das Futterlager bauen – zum Wohl der Tiere, von denen einige immer länger bei uns verweilen. Schon lange hatten wir z.B. nicht mehr so viele verhaltensauffällige und / oder aggressive Hunde. Schnell im Internet besorgt, evtl. noch aus dem Ausland, ohne Beratung, ohne das Tier vor der Adoption zu kennen. Die Probleme sind vorprogrammiert. Wenn diese Tiere dann bei uns landen, ist von den Pflegern viel Arbeit gefragt, um die Tiere zu resozialisieren und wieder vermittlungsfähig zu machen – hier ist nicht nur Fachwissen, Erfahrung und Einfühlungsvermögen gefragt, auch Geduld und viel Zeit sind wichtig.

Ich bedanke mich sehr herzlich beim gesamten Team für seinen unermüdlichen Einsatz für die Tiere, die so sehr auf unsere Arbeit angewiesen sind. Bei Ihnen, unseren Unterstützern, bedanke ich mich von ganzem Herzen für Ihre Hilfe, seien es Sachspenden oder Geldspenden und ich bitte Sie hoffnungsvoll, unsere Arbeit weiter zu unterstützen – denn ohne Sie können wir den Tieren nicht helfen. Können die Tiere weiter auf Sie zählen? Das wäre großartig! Danke, und bleiben Sie gesund.

Ihre Anne-Katrin Kolditz
Amtierende 1. Vorsitzende



Hallo zusammen!

Ich heiße Melisa, bin 19 Jahre alt und wohne seit 2020 in Köln. Seit verganginem Jahr November bin ich Azubi im Tierheim Köln Zollstock. Schon früh war mir klar, dass ich später einmal mit Tieren arbeiten möchte. Somit habe ich mich entschieden, eine Ausbildung zur Tierpflegerin zu beginnen.

Leider hatte ich ein paar Startschwierigkeiten in dem Betrieb, bei dem ich die Ausbildung zu erst begonnen habe. Da ich die Ausbildung aber unter keinen Umständen abbrechen wollte, schaute ich mich nach einem neuen Betrieb um. Durch viele Bekannte und guten Empfehlungen habe ich mich im Tierheim Köln Zollstock beworben. Schon während der Probeweche habe ich mich sehr wohl gefühlt. Ich wurde herzlich aufgenommen und gut in die Arbeit des Tierheims eingewiesen. Für mich stand direkt fest, hier möchte ich bleiben. Bereits in meiner Schulzeit absolvierte ich viele Praktika in Tierheimen und machte auch dort einen Bundesfreiwilligendienst. Die Liebe an der Arbeit mit Tieren wurde immer größer und meine Entschlossenheit Tierpflegerin zu werden ebenfalls.

**Melisa Riethmeier,
Auszubildende 1. Lehrjahr**



Foto: © Rocco Lessing

Guten Tag zusammen!

Ich bin der Renè – jetzt glücklicher Tierpfleger mit 29 Jahren. Ursprünglich komme ich aus dem Handwerk und durfte über einen 450-Euro-Job hier meine Leidenschaft für die Tiere verstärken.

Als vor kurzem eine Vollzeitstelle frei wurde habe ich mich sehr gefreut und auch direkt auf die Stelle beworben und bekommen.

Zack, da bin ich um zu bleiben!

Renè Muschenich



Foto: © Claudia Bauer

Hallo!

Mein Name ist Philipp Herrmann, ich bin 33 Jahre alt und arbeite seit einem Jahr als Tierpfleger im Zollstocker Tierheim.

Angefangen habe ich im April 2019 als Wochenendaushilfe, aber schnell war mir klar, dass die erfüllende Arbeit mit den Tieren einen größeren Platz in meinem Leben einnehmen soll. Und so war ich überglücklich, als mir im Juni 2019 angeboten wurde, eine Vollzeitstelle zu übernehmen.

Nicht nur die tägliche Arbeit im Hunderevier macht mir riesigen Spaß, auch die abwechslungsreiche Arbeit mit Katzen, Nagern, Vögeln und besonders auch das Päppeln der Wildtiere lässt mir das Herz aufgehen. Es ist einfach schön zu sehen, wie kranke und hilfsbedürftige Wildtiere wieder zu Kräften kommen und schließlich wieder in die Freiheit entlassen werden können.

Jeden Tag lerne ich etwas dazu und durch den Spaß mit den Kollegen, stehe ich jeden Morgen gerne auf und freue mich auf die Arbeit.

Auch wenn es ein physisch und psychisch zum Teil stark belastender Job ist, gibt mir die Arbeit mit den Tieren so viel, dass ich sie auf keinen Fall missen möchte und dankbar bin Mitglied in diesem tollen Team sein zu dürfen!

Philipp Herrmanns



Foto: © Claudia Bauer

Das Thema Problemhunde ...



Überall in Deutschland passiert es Tag für Tag. Der Hund, der gebissen hat muss weg, erst recht wenn ein Wesenstest ansteht aufgrund eines Vorfalles.

Wir bekommen täglich Anfragen. Doch es gibt weder genug Plätze noch genug Geld, und wenn es Plätze in Tierheimen gibt, ist es ein langer Weg bis für solch einen Hund eine Endstelle gefunden ist.

Aber wie entstehen die Probleme, die heute allgegenwärtig sind?

Die so genannten Gebrauchshunde zum Beispiel, also Hunde die über Jahrzehnte und länger gezüchtet und gehalten wurden, um den Menschen zuzuarbeiten. Für den in der Natur arbeitenden Mensch waren sie ein „Nutztier“, an andere Menschen wurden diese Hunde gar nicht abgegeben. Doch leider hat sich das alles schon länger verändert.

Noch vor 30 Jahren hätte niemals ein Nicht- Jäger einen Weimaraner bekommen, Hunde die als „mannscharf“ gezüchtet wurden, als harte Jagdhunde mit Schutztrieb. Nun gibt es diese Hunde überall, weil sie „in“ sind...ihr Wesen hat sich allerdings nicht stark verändert. Dazu kommt, dass sie den Labradoren eingekreuzt werden, um schnell an die Farbe Blau zu kommen. So bekommen wir nun Labradore, die eigentlich friedliche familienfreundliche Jagdhunde waren und nun immer öfters mit Beißvorfällen im Tierheim landen. Anfangen müsste es also bei den Züchtern und Verkäufern dieser Tiere. Es gibt unter den Problemhunden eine überdurchschnittliche Zahl an Arbeitshunden. Sie werden falsch gezüchtet, falsch gehalten, falsch erzogen und tun letztendlich das, was ihnen zusätzlich noch genetisch mitgegeben wurde.

Wenn wir also einen solchen Hund bekommen, dann dürfen wir uns nicht versperren, diese Hunde auch wieder in Hände zu geben, die sich damit auskennen oder sie „gebrauchen“ können. Das ist aber oft nicht so einfach, für jeden vermittelten Hund übernimmt man ja auch eine Verantwortung. Doch was brauchen die Hunde wirklich? Bestimmt kein lila Brustgeschirr und die minzige Zahnpasta. Selbstverständlich liegen sie gerne weich, selbstverständlich haben sie gerne den Kontakt zu ihrem Menschen.

Man kann gegen Jagd sein, man kann gegen Viehhaltung sein. Aber Menschen, die so leben und arbeiten brauchen Hunde, die ihnen helfen. Wenn dann diese Menschen sogar ins Tierheim kommen, um einen Hund zu holen, dann sollte

es möglich sein, eigene Wunschvorstellungen zurückzustellen zum Wohle des Hundes. Denn in seinem Zwinger im Tierheim lebt er sicherlich nicht besser als bei einer der vorgenannten Stellen.

Es gibt viele Geschichten wie die Hunde hier landen. Die Hunde werden teils in irgendwelchen Hinterhöfen geboren, bei Menschen, die der jeweiligen Rasse nichts zu bieten haben. Die Hunde werden bei Ebay reingestellt zum Verkauf. Irgendwer kauft diese Hunde, weil die Tochter zum Geburtstag unbedingt einen Hund haben möchte....der Beschaffungsweg ist einfach, es werden weder Voraussetzungen noch Bedürfnisse für das Tier besprochen. Dann guckt man schnell, was am günstigsten und am nächsten dran ist und los geht's. Ist der Hund zuhause, merkt man schnell, dass der Hund für die im fünften Stock gelegene Zweizimmerwohnung viel zu groß ist. Der Verkäufer nimmt den Hund aber nicht zurück, sein Geld hat er ja. Also meldet man sich bei uns, damit wir den Hund aufnehmen, oder der Hund wird irgendwo angebunden.

Dann sitzt der Hund bei uns, nehmen wir mal an ein Herdenschutzhund, und man merkt schnell wieviel Ernsthaftigkeit er in seiner Rolle als Beschützer sieht. Er strotzt vor Selbstbewusstsein und man denkt jetzt schon, dass man hoffentlich schnell einen Platz findet wo er seiner Aufgabe als Herdenschützer nachgehen kann. Ansonsten wird er sich vielleicht schnell eine andere...vielleicht auch nicht so angenehme Aufgabe suchen, mit der wir Menschen große Probleme bekommen können.

Da kommt man auch nicht weit mit einem netten Kopfstreicher und den Worten, dass alles gut wird.

Viele Hunde zeigen sich recht unproblematisch, solange man nichts von ihnen möchte. Ein Grund warum unsere Gassigänger meist wenig Probleme mit unseren Hunden haben, da sie sie erstmal vorbehaltlos einfach nur mögen, ohne einen Stempel im Gedanken „beißt“, „Blödmann“....

Sie gehen mit den Hunden und sehen nur die Vorzüge die der jeweilige Hund hat. Sie geben den Hunden Qualitätszeit, Entspannung, Freizeit. Da sind wir sehr froh drüber, weil wir Pfleger oft nicht so intensiv die Zeit finden, neben der Reinigung, Pflege, Tierarztbesuchen. Allerdings sind wir natürlich schon sehr gewillt, unsere Hunde bestmöglich zu kennen, um eine Weitervermittlung optimal zu gestalten. Dafür muss man natürlich auch mal an die Naht gehen und Dinge abverlangen, wozu der Hund vielleicht gar keine Lust hat. Bei vielen Hunden

werden solche Situationen vielleicht auch mal nicht so schön. Hunde wissen sehr schnell wie wir ticken, meist schon lange bevor wir es wissen. So können Hunde mit gewissen „Nebenwirkungen“ uns sehr viel über uns selber beibringen, uns auf den Boden der Tatsachen zurückbringen, uns zurück zur Natur führen. Deswegen ist der Umgang mit diesen Hunden sehr wertvoll und keinesfalls vergebene Mühe. Es ist toll Vorsicht zu beobachten und zu merken, wie ein solcher Hund anfängt einem Vertrauen zu schenken, welches vielleicht vorher oft missbraucht wurde. Unser Herz berühren solche Hunde immer sehr, wir hoffen, dass die Gesellschaft immer mehr darauf aufmerksam gemacht wird.

Als Beispiele möchte ich hier gerne auf unseren ehemaligen Cane Corso Aris und die Owtscharka Hündin Elsa, sowie unseren Bordeauxdogge Charly aufmerksam machen. Sehen Sie selbst:



Aris

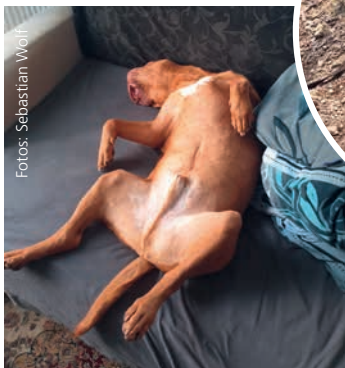
Aris galt als sehr schwierig mit anderen Hunden, weil er einen kleinen Hund schwer verletzt hat. Auch seine Menschen hat er sich genau ausgesucht, nicht mit jedem wollte er Kontakt haben. Er verhielt sich beschützend territorial im Bezug auf sein Reich und seine Menschen. Heute kommt er mit so gut wie jedem zurecht, weil er ein tolles Zuhause hat wo ihm gezeigt wurde, dass er keine Verantwortung tragen muss.



Fotos: Arnd Johann Jansen

Charlie

Charlie hatte mehrere Beißvorfälle mit Menschen. Er hatte extreme Probleme mit Fremden und war im vorherigen Tierheim als absolutes Problem insäbzig. Trotzdem hat er ein sehr liebevolles kompetentes Zuhause gefunden.



Fotos: Sebastian Wolff

Elsa

Elsa ließ sich zu Beginn nicht anfassen, geschweige denn untersuchen (obwohl sie dringend operiert werden musste). Man konnte mit ihr nicht rausgehen, weil sie vor allem Angst hatte. Auch zum Schluss hat sie nur ganz bestimmte Menschen an sich rangelassen. Jetzt hat sie ein tolles, für sie passendes, Zuhause gefunden, wo sie das Vertrauen in die Menschen zurück gefunden hat.



Foto: Christoph Schick



Angelina Mühlhaus
Stellvertretende Hunderevierleitung

Der antriebslose Patient – nicht immer nur Herz oder Schmerz

Häufig stehen wir als Tierärzte in der Praxis vor der Problemstellung: „Hilfe, mein Tier ist so lahm geworden, woran kann das liegen?“

Wie immer steht der Vorbericht an oberster Stelle und so lautet die erste Gegenfrage:

Seit wann fällt das auf? Haben wir einen Akutzustand (seit wenigen Tagen) oder bereits einen chronischen Prozess vorliegen?

Alter, Gewicht (Abnahme?) und Auslandsaufenthalte werden registriert.

Als Teil einer Untersuchung erfolgt bereits in dem Gespräch mit dem Besitzer die Beobachtung des Patienten, da Verhalten, Haltung und Gang mir wichtige Informationen über den Ursprung und den Schweregrad einer Erkrankung liefern können. Legt sich ein Hund nach Betreten des Untersuchungsraumes sofort ab oder steht er schwerfällig auf, kann dies auf schmerzhafte Bewegungsabläufe deuten.

Durch eine gründliche Allgemeinuntersuchung versuche ich im nächsten Schritt eine vorläufige Zuordnung, ob eine (verborgene) Schmerzhaftigkeit vorliegen könnte. Dazu ge-

hören auch immer wieder Fragen an den Patientenbesitzer, z. B. ob ihm eine Vermeidungshaltung (Hund will nicht mehr auf das Sofa springen) oder Ähnliches aufgefallen ist. Im positiven Fall kann mit der anschlie-

ßenden neurologischen Untersuchung bei einem orthopädischen Verdacht häufig bereits eine Lokalisation ausgesprochen werden. Diese wiederum ist wichtig für eine gezielte Röntgen- oder CT-Untersuchung zur Diagnosestellung.

Doch auch der Herzpatient legt sich in fremder Umgebung prompt ab. Die Kontrolle des Herz-Kreislauf-Apparates umfasst dabei u. a. die Farbe der Schleimhäute, die kapilläre Füllungszeit, Pulsfrequenz und -qualität, Herzfrequenz und -qualität (habe ich ein Herznebengeräusch?).



Foto: Uwe Schmitz

Foto: Claudia Bauer



Blutabnahme



Foto: Anne Kolditz

Ein erschöpfter Hund ...

Mit dem Herz eng im Zusammenhang stehend wird der Atmungstyp, die Frequenz sowie die Qualität beurteilt. Höre ich mit dem Stethoskop eine unauffällige Atmung oder habe ich vielleicht sogar den Verdacht auf ein Lungenödem? An dieser Stelle wird die Bildgebung (Röntgen, Ultraschall) zu Abklärung hinzugezogen. Dem Besitzer fällt

häufig ein Hecheln seines antriebslosen Tieres auf, doch Hecheln ist immer nur ein Symptom, niemals eine Diagnose! Wer hechelt also?

Der Patient

- unter Stress (hechelt er vielleicht nur in der Praxis?)
- mit Fieber (Temperatur zu Beginn der Untersuchung messen)
- bei höheren Außentemperaturen (Sommer – dickes Fell?)
- mit Atemwegserkrankungen
- mit Herzerkrankungen
- mit Stoffwechselstörungen (z. B. bei M.cushing)
- unter Schmerz
- rasseabhängig ohne besondere Krankheit (z. B. Bernhardiner)

Eine weitere wichtige Frage: Wie sieht es mit dem Fress- und Trinkverhalten des Tieres aus? Viele Stoffwechselerkrankungen führen zu einer metabolischen Antriebslosigkeit und bedingen bei einem oder beiden eine Veränderung. Blut- und Urinuntersuchung liefern jetzt spezifische und unspezifische Hinweise auf eine Organerkrankung oder eine hormonelle Imbalance, die durch erweiterte Tests differenziert werden kann. Bild Blutabnahme

Spätestens jetzt wird der Zahnstatus erstellt, bei wenig kooperativen Tieren kann zur Vermeidung einer Sedation ein Video bei der Futteraufnahme sehr hilfreich sein. Immer wieder finden wir chronische Zahnschmerzen als Ursache für eine reduzierte Lebensqualität.

Doch auch ein reduziertes Sehvermögen, insbesondere wenn es sich schleichend entwickelt hat, kann den Eindruck entstehen lassen, dass sich das Tier nicht mehr so viel wie früher bewegen will, da es sich vorsichtiger im unbekanntem Terrain bewegen muss.

Verdickte Lymphknoten oder weitere tastbare Umfangsvermehrungen lenken den Verdacht Richtung Infektion oder Tumorgeschehen, sodass wieder Bildgebung und Blutbild hinzugezogen werden müssen.

Alle erwähnten Auffälligkeiten entsprechen meist nur einem Befund und noch keiner Diagnose, d. h. erst erfolgt eine Problemlistenerstellung und daraus folgt nach Interpretation einer z. T. erweiterten Diagnostik die Diagnosestellung und Therapie.

Um bei unserem Beispiel des antriebslosen Patienten zu bleiben, bedeutet dies z. B., wenn bei der klinischen Untersuchung eine deutliche Blässe der Schleimhäute festgestellt wurde, kann im Blutbild der Befund einer Anämie (Mangel an roten Blutkörperchen) dokumentiert sein. Die Anämie erklärt mir die Klinik der Schwäche, doch die Ursache für die Anämie - meine Diagnose - habe ich damit noch nicht benannt.

Und wie finde ich nun diese Ursache? Manchmal sehr schnell durch die Kombination von diversen Befunden,



Foto: Dr. Holland

Zahnstein beim Hund

die typisch für bestimmte Erkrankungen sind, manchmal braucht es aber noch diverser Aufarbeitungsstrategien, Folgeuntersuchungen und Erfahrung bei der Interpretation, um das Rätsel zu lösen.

Mein Lieblingssatz in diesem Zusammenhang lautet: Jeder hat das Anrecht auf 2 Erkrankungen!

Also schieße dich nie zu schnell auf eine Diagnose ein, denn dann könntest du Vieles übersehen. So kann ein älterer Hund beispielsweise sowohl an einer Herzinsuffizienz, als auch an einer Wirbelsäulenarthrose erkrankt sein. Beide können ihm das Problem der Antriebslosigkeit verschaffen, doch wer ist nun dafür verantwortlich?

Das herauszufinden ist mit die schönste Herausforderung in meinem tierärztlichen Leben.

Dr. Sabine Holland

EDV-Netzwerke
KNX-intelligente-Gebäude-
systemtechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Lichtkonzepte
SERVICE

mit sicherheit ... elektrohaus
bernhard güntner

Tel.: 515051

www.elektrohaus-guenther.de

Tipps zur Eingewöhnung Ihrer Katze



Foto: iz & Phil/Unsplash

Immer dann, wenn Katzen ihre gewohnte Umgebung verlassen müssen und sich in einer unbekanntem Umgebung eingewöhnen sollen, ist dies eine erhebliche Belastung. Der Tagesablauf ändert sich, die für die Orientierung außerordentlich wichtigen Gerüche und Geräusche sind unbekannt: neue Menschen, Geräusche und die unbekanntem Einrichtung ängstigen.

Wenn nur diese eine Katze bei Ihnen einzieht

Schaffen Sie sich alle Katzenutensilien an (Katzentoilette, Einstreu, Futter, Futternapf, Wasserschüssel, Kratzbaum, Katzengras, Transportkorb, evtl. Schlafnest, -decke oder -korb), bevor Sie die Katze aus dem Tierheim abholen.

- Stellen Sie den möglichst hohen Kratzbaum so auf, dass die Katze durch ein Fenster ins Freie blicken kann.
- Bieten Sie der Katze einen Schlafplatz an (Decke, Katzenkorb ...). Die Stelle sollte keiner Zugluft ausgesetzt sein und in einem ruhigen Bereich der Wohnung bzw. des Hauses liegen. Allerdings wird dies nur ein Angebot für die Katze sein, letzten Endes wird sie ihren Lieblingsplatz selbst wählen.
- Die Katzentoilette sollten Sie die ersten Tage im gleichen Zimmer wie den Schlafplatz aufstellen, jedoch niemals in der Nähe des Futterplatzes. Probieren Sie aus, ob die Katze eine geschlossene oder lieber eine offene Toilette bevorzugt.

- Den Futterplatz (Nassfutter, Trockenfutter und unbedingt frisches Wasser - KEINE Milch!) sollten Sie die ersten Tage im gleichen Zimmer wie Schlafplatz und Toilette aufstellen.
- Besonders in größeren Wohnungen oder Häusern sollten Sie ängstliche Katzen die ersten Tage nach Möglichkeit in nur einem Zimmer halten, sie dort häufig besuchen und erst dann die übrige Wohnung zur Erkundung freigeben.
- Wenn Sie die Katze mit dem Transportkorb aus dem Tierheim abholen, nehmen Sie eine alte saubere Decke mit, die sie gegen die evtl. Lieblingsdecke Ihres neuen Schützlings im Tierheim tauschen. Die bekannten Gerüche beruhigen die Katze im Katzenkorb beim Transport und bei Ihnen zu Hause. Helfen Sie mit, dass alles möglichst ruhig abläuft.
- Stellen sie Zuhause den Transportkorb in das vorbereitete Zimmer in eine ruhige Ecke. Lassen Sie den Korb mit der Tierheimdecke einige Tage im Zimmer, wenn die Katze den Korb anfangs als Rückzugsplatz benutzt.
- Alle Fenster und Türen sind jetzt geschlossen zu halten (nicht kippen, siehe unten) bzw. nur mit Bedacht zu öffnen. Beaufsichtigen Sie besonders Kinder. Wenn Ihnen die Katze in den ersten Tagen oder Wochen aus der Wohnung bzw. dem Haus entkommt, kommt sie in der Hälfte aller Fälle nicht mehr zurück!
- Besonders bei ängstlichen Katzen sollte nur eine Person im Zimmer sein. Dann wird der Transportkorb geöffnet. Die Katze entscheidet selbst, ob sie gleich oder später das Zimmer erkundet.

Haben Sie nun Geduld mit Ihrem neuen Familienmitglied: Es ist völlig normal, wenn sich die Katze:

- die ersten Tage (oder bei ängstlichen Katzen sogar Wochen) hinter einer Couch, unter einem Bett usw. versteckt und womöglich nur nachts Futternapf und Katzentoilette aufsucht. Holen Sie die Katze in dieser Zeit NICHT hervor, veranstalten Sie keine Jagden auf das Tier und halten Sie kleinere Kinder fern! Sprechen Sie beruhigend auf die Katze ein. Sie wird von selbst kommen!
- etwa drei Tage kein Futter annimmt. Trotzdem müssen Sie das Nassfutter und Wasser täglich frisch anbieten,
- zwei bis drei Tage keinen Kot absetzt,
- zwei bis drei Tage leichten Durchfall hat.
- Sollten allerdings andere Krankheitssymptome auftreten, verständigen Sie umgehend das Tierheim. Bei vermutlich akuter Lebensgefahr für die Katze bringen Sie das Tier natürlich ohne Rücksprache mit dem Tierheim sofort zum Tierarzt!

Wohnungskatze oder Freigänger:

Das Tierheim hat Ihnen entweder eine sog. Wohnungskatze oder einen sog. Freigänger vermittelt. Katzen aus dem Tierheim haben einen Transponder implantiert. Registrieren Sie Ihr neues Familienmitglied bei einem Haustierregister (z. B. TASSO, Findifix). Damit hat Ihre Katze sozusagen einen Personalausweis dabei. Sollte sie entlaufen und aufgefundenes werden, können Tierärzte und Tierheime die Nummern auslesen und mit Hilfe dieser Haustierregister das Zuhause der Katze ermitteln und Sie benachrichtigen.

Freigänger hat Ihnen das Tierheim vermittelt, wenn Ihre Katze bei Ausflügen in die Umgebung durch Straßen- oder Bahnverkehr eher gering gefährdet ist. Freigänger sind Ausflüge ins Freie gewohnt und lassen sich nicht mehr nur an Wohnungshaltung gewöhnen. Meist entwickeln sie Verhaltensstörungen (Unsauberkeit, Aggressionen) wenn solche Katzen gezwungen werden, nur in einer Wohnung zu leben. Bevor Sie Ihrer Katze den ersten Ausflug genehmigen, müssen mindestens vier Wochen vergangen sein! Die Katze muss erst mit Ihnen vertraut sein - das kann auch länger als 4 Wochen dauern. Erst dann genehmigen Sie den ersten Ausflug, möglichst an einem ruhigen Tag. Halten Sie diesen Zeitraum ein, auch wenn die Katze in dieser Zeit unleidlich wird.

Auch wenn Sie eine Katzeklappe eingebaut haben, lassen Sie die Katze möglichst erst durch eine normale Türe ins Freie. Halten sie diese Türe die ersten male so lange offen, bis Ihre Katze wieder zurück ist. Das kann auch einige Stunden dauern. Die Katzenklappe bieten Sie erst einige Tage später an.

Wohnungskatzen hat Ihnen das Tierheim vermittelt, wenn Sie die Katze nicht ins Freie lassen wollen oder dies wegen des Straßenverkehrs zu gefährlich ist. Von diesen Katzen ist dem Tierheim bekannt, dass sie bisher nur in einer Wohnung lebten und dies ohne Verhaltensstörungen akzeptierten (besonders bei Wohnungskatzen gilt: Fenster und Türen niemals ohne Aufsicht in Kippstellung belassen). Katzen, die nur in Wohnung bzw. im Haus leben, brauchen besonders viel Zuwendung und Zeit für Spiele mit ihren Menschenfreunden - täglich mindestens eine Stunde.

Wenn allerdings die Katze täglich mehr als 10 Stunden allein in der Wohnung bleiben müsste, sollte auf die Anschaffung eines Haustieres grundsätzlich verzichtet werden!

Wenn die Katze zu einer bereits vorhandenen Katze hinzukommt

Wenn es gelingt, mehrere Katzen im gleichen Haushalt aneinander zu gewöhnen, ist dies ein erheblicher Gewinn für Mensch und Tier.

Wenn Sie die räumliche Möglichkeit haben, sollten Sie der neu hinzukommenden Katze in den ersten Tagen den Kontakt mit den anderen Katzen ersparen. Am zweiten Tag sollten Sie beispielsweise die Schlafdecken des Neuankömmlings mit den Decken der eingewöhnten Katzen tauschen, um die Tiere über Gerüche aufeinander vorzubereiten.

Ab jetzt benötigen Sie meistens sehr viel Geduld, bis die Tiere sich tolerieren - Freundschaften werden es eher selten! Aus reichlicher Erfahrung wissen wir, dass es viele Monate dauern kann, bis es zu einem verträglichen Miteinander kommt. Sehr selten ergibt sich eine spontane Freundschaft. Manchmal wird ein erträgliches Zusammenleben der Katzen nie zu erreichen sein und kann nicht erzwungen werden. Dies kann bis zu Verhaltensstörungen (Unsauberkeit, Aggression ...) und - bei Freigängern - zum Abwandern von Katzen führen.

Die günstigste Kombination ist zwei Kater, wobei der alteingesessene Kater, je nach Charakter, etwa bis zu 10 Jahre alt sein kann und der Neuankömmling im Idealfall ein junger Kater von vier bis fünf Monaten sein sollte. Häufig wird dann der Jungkater regelrecht vom Älteren adoptiert. Das kann natürlich auch mit jungen Kätzinnen funktionieren.

Wenn ein Freigänger zu bereits vorhandenen Freigängern eingewöhnt werden soll, wird dies u. U. schwierig: Die Eingewöhnungszeit dauert erfahrungsgemäß wesentlich länger als bei einer Einzelkatze. Der Neuankömmling muss also unbedingt ebenfalls erst vier Wochen im Haus gehalten werden, bis die neue Umgebung als das neue Zuhause erkannt ist und alle Katzen sich einigermaßen vertragen. Die Gefahr, dass der Neuankömmling andernfalls vom (zu frühen) Ausflug nicht zurückkommt ist zu groß. Den alteingesessenen Katzen sollten in dieser Eingewöhnungszeit die gewohnten Ausflüge ins Freie weiter ermöglicht werden. Wenn Sie verstellbare Katzenklappen eingebaut haben, sollte diese auf „nur Eingang“ gestellt werden, um zu verhindern, dass die neue Katze sich an Ausflügen der Alteingesessenen beteiligt

ACHTUNG:

Ab jetzt dürfen Sie Fenster oder Terrassentüren nicht mehr in Kippstellung bringen. Dies sind Todesfallen für Katzen. Bei dem Versuch, über den Spalt ins Freie zu gelangen (oder später zurück ins Haus), gleiten die Katzen am glatten Rahmen ab, rutschen in den Spalt und klemmen sich dort so ein, dass sie sich aus eigener Kraft nicht befreien können. Die Katzen ersticken dabei jämmerlich und der Todeskampf kann Stunden dauern. Selbst wenn „nur“ Pfoten oder ein Bein eingeklemmt werden, bleiben die Gliedmaßen meist ein Leben lang gelähmt.

Brigitta Bornemann

Katzen haben Personal!!!



Ich werde öfters mal angesprochen, dass Katzen ja ihre Besitzer nicht lieben, dass wüssten sie ja, aber sie würden trotzdem gerne eine Katze haben, die anhänglich wäre.... Hier die definitive Korrektur:

Katzen lieben ihre Menschen sehr, aber sie haben eine andere Beziehung als ein Hund, der seinen Menschen als seinen „Gott“ ansieht. Seinem „Gott“ passt man sich ja auch gerne an und versucht ihm zu gefallen.

Weiterer Beweis ist, dass Katzen sich an einem reiben! Katzen haben Duftdrüsen am Kinn und den Ballen der Pfoten und markieren damit ihren Besitz. Wenn Ihre Katze sich an Ihnen reibt, sagt sie Ihnen und der Umgebung, dass Sie IHR gehören und der Rest soll die Finger von Ihnen lassen. Übrigens heißt es nicht automatisch, dass sie kuscheln will! Wenn Sie sie einfach anfassen, können Sie sich dann einen Pfotenhieb einfangen.

Also deswegen machen Sie sich keine Sorgen, dass Sie nicht geliebt werden von Ihrer Katze. Genau deswegen verlangen wir von unseren glücklichen neuen Besitzern, Entschuldigung Bediensteten, dass sie die neue Katze 6- 8 Wochen einsperren und nicht raus lassen. Nicht nur damit diese die Angst verlieren, sondern sich an das neue Zuhause und das neue Personal gewöhnen und das alte Personal vergessen oder zu mindestens das neue Personal als genauso gut, wie das alte empfinden. Sonst läuft auch eine Katze mehrere Orte weit zu ihrem alten Personal zurück.

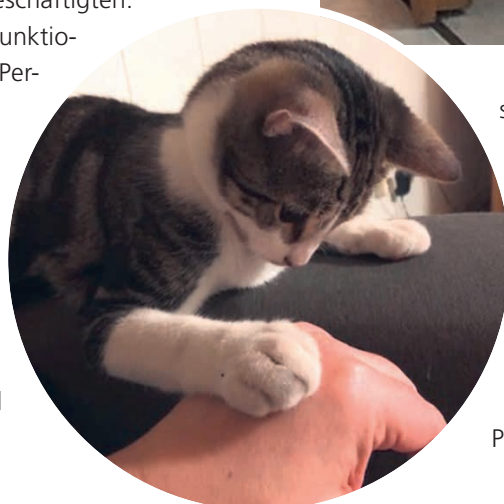
Also damit Ihre Katze Sie liebt hat, müssen Sie eigentlich nichts besonders machen, aber damit sie Sie weiter be-



Eine Katze ist der „Gott“ seiner Menschen und hält sich diese als Personal, das sich mal mehr oder weniger geschickt anstellt, nach Meinung der Katze. Das heißt nicht, dass die Katzen das Personal nicht lieben, aber auch wenn man sein Personal lieber hat, als seine Familie, hat man doch eine gewisse Erwartung an seine Beschäftigten.

Das Personal muss halt auch „funktionieren“. Man passt sich seinem Personal

nur bedingt an, aber eigentlich erwartet die Katze, dass sich IHR Personal an SIE anpasst. (Ich bin mir sicher die Queen mag ihren sie lebenslang begleitenden Butler auch lieber, als ihre Familie, die sie ärgert. Trotzdem muss das Personal auch seine Arbeit erledigen.)



Fotos: Autorin

schäftigt, sollten Sie Ihre Arbeitsmoral mal überdenken!

Und falls Sie es tröstet: Sie sind nicht allein und einfach kann jeder!!!

Viel Spaß mit Ihrem Haustyrannen auf Samtpfoten! Sie/ er liebt Sie auch, wenn sie/ er nicht auf Sie hört, da können Sie Ihre Pfote darauf verwetten!

Passen Sie auf sich auf!

Elke Sans

Kaninchenhaltung im Sommer



Fotos: Autorin

Kaninchen sind sehr hitzeanfällig und im Sommer häufig Opfer von lebensbedrohlichen Hitzschlägen, deswegen ist es wichtig, bei hohen Temperaturen für Abkühlung zu sorgen. Es sollten auf jeden Fall immer Schattenplätze zur Verfügung stehen, wo sich die Wärme nicht stauen kann. Fliesen oder Steinplatten sind deutlich kälter als Boden oder Einstreu und können im Schatten als kühle Liegeplätze dienen. Feuchte Handtücher oder Bettlaken können über eine Hälfte des Geheges gelegt werden oder über Leinen aufgehängt werden und somit durch Verdunstung des Wassers Abkühlung spenden. Zwischendurch kann man das Tuch mit einer Sprühflasche erneut befeuchten. Allerdings sollte die Luftfeuchtigkeit unter 60% liegen und regelmäßig überprüft werden.

Frisches Trinkwasser muss immer zur Verfügung stehen! Bei hohen Temperaturen sollte man mehrfach eine Wasserkontrolle machen.

Im Außengehege werden angefeuchteter Sand oder mit Wasser besprühter Rasen auch gerne zur Abkühlung aufgesucht, jedoch sollte nicht das ganze Gehege feucht sein. Außerdem muss darauf geachtet werden, dass sich kein Schimmel bildet.

Im Wohnungsgehege ist eine gute Belüftung wichtig. Am besten lüftet man am Morgen und am Abend, in der Mittagshitze sollten die Fenster geschlossen und abgedunkelt werden. Da Kaninchen sehr anfällig für Zugluft sind, dürfen Ventilatoren nicht verwendet werden. Besteht die Möglichkeit einer Klimaanlage, kann diese verwendet werden.

Bei einem akuten Hitzschlag treten folgende Symptome auf: Teilnahmslosigkeit, Seitenlage, schnelle flache Atmung, Flankenatmung, schneller schwach fühlbarer Puls, weit aufgerissene Nasenflügel, nasse Schnauze durch verstärkte Nasenatmung. Es kann sogar zu Lähmungen oder Krämpfen kommen. Sollten diese Symptome bei heißem Wetter bei einem sonst gesunden Kaninchen auftreten, ist unverzüglich zu handeln. Am wichtigsten ist es, das Tier sofort an einen

kühlen Ort zu bringen. Wenn es nicht selbstständig trinkt, sollte ihm Wasser eingeflößt werden. Als Sofortmaßnahme kann man es in ein angefeuchtetes Handtuch (nicht nass!) einwickeln, um die Körpertemperatur zu regulieren. Dabei sollte der Kopf draußen bleiben. Dann sollte man schnellstmöglich den Tierarzt aufsuchen, dieser kann den Kreislauf mit Infusionen stabilisieren. Auf gar keinen Fall sollte man das Kaninchen mit Eisbeuteln kühlen oder kalt abdschen, das schadet dem ohnehin überanstrengten Kreislauf.

Julia Coesfeld

JUTE STATT PLASTIK?

SIND TASCHENTÜCHER PAPIERMÜLL?

WAS KOMMT UNS NICHT IN DIE TONNE?



DAS BERATUNGSTEAM DER AWB

Bei uns erfahren Kölner Kinder, Jugendliche und Erwachsene alles über Abfallvermeidung, Wertstoffsammlung und Stadtsauberkeit.

Wir besuchen Einrichtungen und Veranstaltungen und bieten Aktionen sowie Betriebsbesichtigungen an.

Telefon: 02 21/9 22 22 88
E-Mail: nissi@awbkoeln.de



EINFACH. SAUBER. BESSER.



Notfallmaßnahmen am Hund

Bereits in der Sommerausgabe 2015 hatten wir über den Hitzschlag beim Hund berichtet.

Leider kommt es immer wieder vor, dass wir trotz intensiver Aufklärung durch die Tierschutzvereine, Hunde von Polizei und Feuerwehr gebracht bekommen die aus einem Auto befreit werden mussten.

Vielen ist die tödliche Falle für das Tier nicht bewusst, deshalb möchten wir dieses Thema erneut aufgreifen.

Vorab möchten wir erwähnen, dass die Bilder gestellt sind, um ihnen die Situation besser zu verdeutlichen. Die Tiere waren zu keinem Zeitpunkt der Aufnahmen gefährdet.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Artikel eine Möglichkeit aufzuzeigen, Tiere aus dieser besonderen Notsituation noch retten zu können, wenn kein Tierarzt zur Stelle ist.

Jedoch sollten Sie nach der ersten Notversorgung sofort einen Tierarzt aufsuchen.

Der Hitzschlag ist ein lebensgefährlicher Notfall

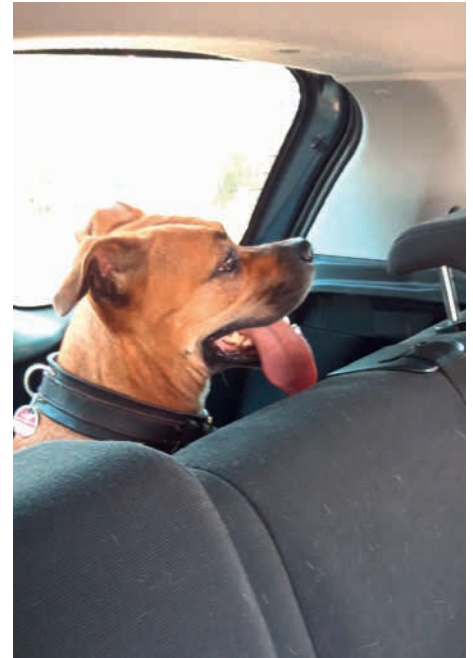
Die Ursache für den Hitzschlag liegt in der Überhitzung des Hundes z.B.: durch übertriebenes Spielen bei heißen Temperaturen, auch das Mitführen des Hundes am Fahrrad stellt eine Gefahr dar und vor allem das Zurücklassen des Hundes im geparkten Auto.



Achtung: ein vorheriger Schattenplatz kann plötzlich der prallen Sonne ausgesetzt sein!

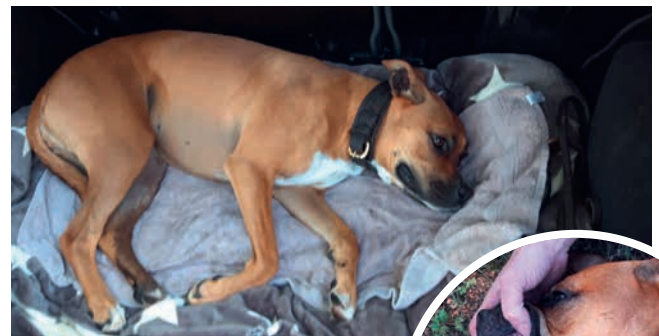
Bereits nach kurzer Zeit beginnen die Hunde zu hecheln, um die Körpertemperatur zu regulieren. Die Hunde werden zunehmend unruhiger und versuchen einen kühlen Platz im Auto zu finden, was in dem überhitzten Auto nicht möglich ist.

Der Hund ist so stark überhitzt, dass der Kreislauf versagt. Das Tier kollabiert. Der lebensgefährliche Notfall ist eingetreten!



Außentemperatur	Innentemperatur nach			
	5 Minuten	10 Minuten	30 Minuten	60 Minuten
20°	24°	27°	36°	46°
22°	26°	29°	38°	48°
24°	28°	31°	40°	50°
26°	30°	33°	42°	52°
28°	32°	35°	44°	54°
30°	34°	37°	46°	56°
32°	36°	39°	48°	58°
34°	38°	41°	50°	60°
36°	40°	43°	52°	62°
38°	42°	45°	54°	64°
40°	44°	47°	56°	68°

Atmung und Schleimhäute des Hundes kontrollieren!
-> blasse bis bläuliche Färbung= Alarmsignal!



Bevor das Tier mit dem überhitzten Auto transportiert werden kann, MUSS der Hund zuerst an einem kühlen Ort stabilisiert werden.



Das Auto durchlüften in dieser Zeit und den Tierarzt informieren!

Stabilisierung des nicht bewusstlosen Hundes:

Bringen Sie den Hund an einen kühlen Ort

Kühlen Sie den Hund vorsichtig ab (Beschreibung auch bei: Der bewusstlose Hund)



Dem Hund lauwarmes Wasser anbieten (nicht eiskalt). Nach dieser Notversorgung, den Hund zum Tierarzt bringen.

Darauf achten, dass der Hund weiter gekühlt wird.

Die Stabilisierung des bewusstlosen Hundes:

Den Hund auf die rechte Seite lagern, damit das Herz entlastet wird.



Vorsichtig den Kopf und Hals strecken.

Die Zunge kann einem bewusstlosen Hund die Luftröhre verschließen.

Hund mit Leine sichern.



Das runterkühlen:

Pfoten gut anfeuchten, dann langsam untere Bereiche der Vorder- und Hinterbeine, dann die oberen Bereiche. Langsam mit der Flüssigkeit nach oben arbeiten

Achtung: niemals Wasser über den Hund schütten (z.B.: aus einem Eimer über den Hund)

Tücher in einem Eimer Wasser anfeuchten und nach wenigen Minuten am Hund ersetzen, da sich sonst wieder Wärme bildet.

Pfoten immer nass halten.

Der bewusstlose Hund sollte nach der Erstversorgung umgehend einem Tierarzt vorgestellt werden.



Stabilisierung des Hundes ohne Atmung

Hund auf die rechte Seite lagern, damit das Herz entlastet wird. Wieder mit Leine sichern



Fotos: © Claudia Bauer

Überprüfen Sie die Atemwege nach Erbrochenem, gegebenenfalls dieses entfernen.

Beginnt der Hund mit der Atmung, dann kühlen und sofort zum Tierarzt.

Atmet der Hund nicht, muss er zuerst beatmet werden (Mund zu Nase).

Kontrollieren Sie den Herzschlag.

Fühlen Sie keinen Herzschlag müssen Sie mit einer Herzmassage beginnen.

Auf einen Atemstillstand folgt sehr schnell ein Herzstillstand.

Der Hund muss auf dem schnellsten Weg zu einem Tierarzt.

Informieren Sie den Tierarzt telefonisch, dass

Sie sich auf dem Weg befinden und einen

Hund nach Hitzschlag mit Atemstillstand im Auto haben.

Wichtig: Bei allen Formen der Überhitzung muss das Tier erst Notversorgt und das Auto gelüftet werden.

Anschließend muss in allen Fällen der Tierarzt aufgesucht werden.



Auf übermäßiges Spielen im Sommer sollte verzichtet werden.



Rezept für Tiramisu

Zutaten

Belgisches Karamellgebäck /Kaffeekekse
Schlagsahne
Sahnesteif
Mascarponecreme
Kaffeeöl
200 ml Haferdrink

Zubereitung

Kekse in Haferdrink einweichen, dabei nur so viel nehmen, dass die Kekse leicht bedeckt sind.

Zwischenzeitlich die Schlagsahne mit dem Sahnesteif aufschlagen, dabei Sahnesteif nach und nach dazugeben. Mascarponecreme und Kaffeeöl vorsichtig unterheben.

Die eingeweichten Kekse in einer Form bodenbedeckend auslegen. Darüber eine große Schicht Kaffeecreme verteilen, dann wieder eine Keksschicht. Anschließend noch eine kleinere Schicht von der Creme und das ganze zur Deko mit Kakaopulver bestäuben. Mit Pistazien, zwei Minzblättern oder zwei Keksen dekorieren.

Lara Stöckermann, Auszubildende



Rezept für Veganes Schnitzel mit Curryreis und asiatischem Gemüse

Zutaten

1 Tasse Reis
2 T. Wasser
Gemüse, asiatisch oder für Wok auch TK
zusätzlich. n. Belieben:
Champignons
Einige Champignonstücke extra
Etwas fertige Bratensoße (sind meist vegan)
1 veganes Sojaschnitzel, paniert (m. Eipulver)
Rapsöl

Zubereitung

Den Reis mit doppelter Menge Wasser, etwas Gemüsebrühe u. Curry kochen.

Das Gemüse mit etwas Öl in eine Pfanne noch bissfest dünsten.

Das vegane Schnitzel fertig kaufen, oder eine Scheibe Soja würzen (am besten 2 Std. in Sojasauce einlegen), dann in Mehl, danach in Ei (aus veg. Eiersatzpulver) und dann in Paniermehl wälzen, in eine Pfanne mit Öl goldgelb braten.

Etwas fertige Bratensoße herstellen und Champignonstücke darin kurz aufkochen lassen.

Den Reis geformt servieren, das Schnitzel mit der Pilzsoße und das Gemüse dazugeben. (evtl. garnieren)

Lara Stöckermann, Auszubildende

Rasseportrait: Meerschweinchen

Größe	20 bis 35 cm
Gewicht	700 g bis 1,2 kg
Lebensdauer	6 bis 8 Jahre
Ernährung	Samen, Pflanzen, Blätter
Ordnung / Familie	Nagetiere, Meerschweinchen
Merkmale	Kleiner, kompakter Körper, dickes Fell
Herkunft	Anden, Südamerika

Das Meerschweinchen ist in den meisten Fällen tagaktiv, und hält keinen Winterschlaf. Meerschweinchen sind sehr soziale Tiere, die meistens in Gruppen aus einem Männchen und mehreren Weibchen und Jungtieren zusammen leben.

Es gibt viele verschiedene Rassen. In der Natur leben Meerschweinchengruppen im mit Gras bewachsenen Flachland, in kargen Steinlandschaften und im Hochgebirge der Anden. Deshalb ist es wichtig, bei der Inneneinrichtung besonders darauf zu achten, dass genügend Höhlen und Versteckmöglichkeiten z.B. aus Stroh, und Höhlen aus Holz oder Stein, zur Verfügung stehen. Meerschweinchen sind reine Pflanzenfresser, die je nach Lebensraum und Art verschiedene Pflanzenteile wie z.B. Früchte, Gräser, Kräuter oder Samen zu sich nehmen. Ebenfalls muss immer darauf geachtet werden, dass sie Heu zur Verfügung haben. Heu unterstützt den Verdauungstrakt der Meerschweinchen und die Abnutzung der Zähne. Es enthält viele Vitamine, hat wenig Kalorien und ist ge-



Fotos: © Melisa Riethmeier

sund. Weil Meerschweinchen zu den wenigen Wirbeltieren gehören, die das lebenswichtige Vitamin C nicht selber produzieren können, müssen sie es zwingend mit der Nahrung aufnehmen. Die rote Paprika empfiehlt sich als sehr gute Vitamin C Quelle und wird gut von den Meerschweinchen angenommen.

Von Natur aus haben die Meerschweinchen einen hohen angeborenen Drang nach Bewegung. Somit ist es wichtig, dass die Mindestgröße des Auslaufes eine Rennfläche von 1,5 Metern am Stück beträgt. Um sich ausreichend bewegen zu können, sollten drei Meerschweinchen als absolutestes Minimum 4 Quadratmeter Bodenfläche zur Verfügung haben. Optimal wären unterschiedliche Untergründe zur natürlichen Abnutzung der Krallen, z.B.: durch buddeln und Höhlenbau.

**Melisa Riethmeier,
Auszubildende 1. Lehrjahr**



Rasseportrait: Der Zentralasiatische Owtscharka

Es gibt eine Vielzahl von Rassetypen, aufgrund seines riesigen Verbreitungsgebiets.

So vielfältig die verschiedenen Typen des Owtscharka sind, so vielfältig ist auch das Ursprungsgebiet dieser Rasse.

Es reicht von Kasachstan über den Ural bis nach Sibirien. Mit einer Körpergröße von bis zu 78 cm können Rüden bis zu 79 kg auf die Waage bringen und auch Hündinnen sind mit einer Widerristhöhe von bis zu 69 cm und einem Maximalgewicht von 69 kg ordentliche Kraftpakete.

Allen Typen gemein ist eine gut entwickelte, dichte Unterwolle, die sie zuverlässig vor Kälte schützt.



Ihre kraftvolle Bemuskelung und ihr massiver Kopf geben einen Eindruck, wieviel Ausdauer, Kraft und Stärke diese Rasse besitzt.

Diesen Hunderiesen bringt so schnell nichts aus der Fassung. Selbst bei Bedrohung bleibt der Owtscharka gelassen und behält sich seine innere Ruhe. Das ruhige Temperament sollte jedoch niemals unterschätzt werden, denn der Schutz „seiner Menschen“ geht dem Herdenschutzhund über Alles.

Sieht er seine Herde bzw. seine Menschen in Gefahr so greift er ohne jede Vorwarnung an.



Fotos: ©
Claudia Bauer

Der Mut, die Selbstsicherheit und die Kampfstärke dieses Rassehundes sind enorm.

Aufgrund seines ausgeprägten Schutzzinstinktes und seines angeborenen Misstrauens gegenüber fremden Menschen und Hunden ist der Zentralasiatische Owtscharka als Familienhund nur bedingt geeignet.

Es erfordert einiges an Konsequenz, Geduld sowie Selbstbewusstsein, damit sich dieser dominante und willensstarke Hund seinem Besitzer unterordnet.

Er akzeptiert in der Regel nur einen Rudelchef und wird dessen Kompetenz immer wieder aufs Neue „überprüfen“.

Mangelnde Führungsstärke, die sich nicht nur in übertriebener Härte sondern auch in gutgemeinter Nachgiebigkeit zeigt, kann schnell zu unerwünschten Verhaltensweisen führen.

Trotz ihres im Grunde ausgeglichenen Temperaments können die unabhängigen Vierbeiner durchaus aggressiv agieren.

Eine konsequente Erziehung und ein lebenslanges Training sind für ein harmonisches Zusammenleben zwischen Mensch und Owtscharka deshalb unabdingbar.

Am wohlsten fühlt sich der Owtscharka, wenn er den Aufgaben nachgehen darf, für welche er ursprünglich gezüchtet wurde: DEM SCHUTZ VON VIEHHERDEN UND DIE BEGLEITUNG DES HIRTEN IN EINSAMEN GEGENDEN.

Nur hier kann er seinen unstillbaren Bewegungsdrang und seinen territorialen Schutztrieb ungehindert ausleben. Derart ausgelastet zeigt sich der Nomadenhund dann auch extrem anpassungsfähig und anspruchslos in Bezug auf Ernährung und Pflege.

Sein „Hirte“ wird ihn als zuverlässigen und fähigen Wächter erleben, der bei aller Unabhängigkeit und Selbstsicherheit auch eine überraschend anhängliche, beinahe zärtliche Seite besitzt.

Angie Mühlhaus
Stellvertretende Hunderevierleitung

Rasseportrait: Perser

Wohl jeder hat schon mal etwas von Perserkatzen gehört oder gesehen. Perserkatzen haben einen runden, breiten Schädel sowie große, runde Augen, eine Stupsnase und volle Backen, welches einem menschlichen Baby ähnelt, nicht aber einer Katze. In der Zucht von Haustieren wird oft das Kindchenschema als Zuchtziel gesehen, um bei Käufern den Pflegeinstinkt anzuregen. Was sehr süß aussehen mag und zu einer hohen Nachfrage führte, verursacht oft lebenslange Qualen (bei Persern bis zu 17 Jahre Lebenserwartung). Ohne Rücksicht auf Gesundheit oder Vitalität der Tiere wurde gezüchtet, um irrationale Zuchtziele und Rassestandards, Modetrends und Vorgaben der Verbände und Preisrichtern (bei Wettbewerben) zu bedienen. Deformierte Körper (und die damit verbundenen Leiden) werden in Kauf genommen, oder sind sogar von dem Mensch gewünscht. Der Ursprung der Perser liegt vermutlich bei den Angora bzw. Ankara-Katzen. Wer möchte, kann sich von den Unterschieden ja ein Bild machen. Eine typische Perserkatze hat langes, dichtes Fell aus feinen und seidigen Haaren (pflegeintensiv!), welches in (fast) allen möglichen Farben vorkommt (weißes Fell ist, wie bei vielen Katzen, oft genetisch an Taubheit gekoppelt). Besonders am Hals haben sie eine volle Krause und meist haben sie Haarbüschel zwischen den Zehen. Ihre Ohren sind klein, rund, niedrig angesetzt, innen behaart und liegen weit auseinander. Der Nacken ist deutlich kürzer und dicker geworden. Große Veränderungen mussten auch die Nasen mitmachen. Sie sind sehr kurz und breit (Nasenrücken endet zwischen den Augen (sog. „Stop“)). Dadurch sind Tränen- und Nasenkanal verengt, was oft zu Infektionen im Nasen-, Augen- und Rachenbereich führt. Selbst das Atmen und Fressen fällt den Tieren schwer. Wie dem einen oder anderen vielleicht zu Corona-Zeiten schmerzlich bewusst wird, ist es auf Dauer kaum zu ertragen, nicht wie gewollt frei atmen, raus gehen oder Nahrung „jagen“ zu können. Mit der Kurzköpfigkeit gehen oft ein breiter und verkürzter Oberkiefer einher. Diese Merkmale erschweren die Futteraufnahme noch zusätzlich, da die Zähne fehlgestellt sind. Weiterhin haben sie muskulöse



Fotos: © Roswitha Möde

Schultern und Rücken. Auch die Brust ist recht breit. Im Gegensatz dazu haben sie kurze Beine und einen kurzen, dafür sehr buschigen Schwanz. Ohne Schwanz messen Perser in der Länge 40 bis 60cm, in der Höhe circa 25cm. Sie wiegen zwischen 3,5 und 7 kg. Aufgrund der immer extremeren Massenzuchten leiden Perser zahlreich an Nierenzysten oder Nierenversagen, die in einem frühzeitigen Tod münden. Als wäre das alles nicht schon genug, neigen sie zu Herzfehlern und sogenannten Wasserköpfen (hoher Druck -> schrittweise wird Gehirngewebe abgebaut). Schon der Start ins Leben ist oft problematisch und erfordert einen Kaiserschnitt.

Leider ist das Tierschutzgesetz etwas schwammig. Es ist zwar verboten, Tiere zu züchten, deren Merkmale Leiden verursachen, bisher gibt es jedoch keine verbindlichen Richtlinien, wie diese definiert sind. Auch nach Entstehung eines Qualzucht-Gutachtens (um diese zu erkennen und dagegen vorzugehen), liegt ein enormes Vollzugsdefizit vor.

Ein Lichtblick: seit knapp 20 Jahren werden „Rückzuchtungen“ versucht.

Perserkatzen gelten als die ruhigste Rasse. Sie haben im Vergleich wenig Jagdtrieb. Weitere häufige Charaktereigenschaften der Perserkatzen (welche nie nur an die Rasse gebunden sind), die auftreten, sind die verschmuste, friedliche, und anhängliche Art. Perser sind empfindsam und auch gerne in Gesellschaft anderer Katzen. Auf der anderen Seite können sie auch sehr unabhängig, temperamentvoll und fordernd sein. Bei Fremden zeigen sie sich oft schüchtern.

Wie auch bei Menschen ist die Vorstellung von Rassen an gesellschaftliche und politische Interessen gebunden. Jedoch besteht Hoffnung, dass diese mentalen Konzepte und der Glaube an Überlegenheit aufgrund Äußerlichkeiten bald ein Ende haben.

Myriam Germano
Auszubildende 2. Lehrjahr



Tauben, Corona und der Mensch

Tauben sind intelligente und faszinierende Vögel. Wir Menschen haben die Taube u.a. als Symbol für den Frieden auserkoren. In der Antike war die Taube das Sinnbild für Sanftmut und Unschuld. Bei einigen germanischen Stämmen und im alten Indien galt sie als Seelenvogel. Seit dem 6. Jahrhundert gilt sie im Christentum als Symbol für den Heiligen Geist, und auch in der Bibel finden Tauben mehrfach Erwähnung. Im Islam sind Tauben heilig, da sie den Propheten Mohammed auf seiner Flucht von Mekka nach Medina beschützt haben sollen. Die Taube steht auch als Zeichen für Liebe, Treue und Fruchtbarkeit, dennoch sind Tauben vielen Menschen ein Dorn im Auge. Besonders die Stadtauben werden teilweise regelrecht gehasst.

„Du Drecksau, das ist verboten!!!“ „Hast du sie noch alle? Abknallen sollte man die Luftratten, und dich gleich mit!!!“ Das sind nur einige der weniger freundlichen Reaktionen, die ich in den Wochen der Corona Beschränkungen erfuhr, als ich an zwei Taubenhotspots in Köln die Stadtauben mit Taubenfutter fütterte. Durch den teilweisen Shutdown in Deutschland wa-



ren die Innenstädte menschenleer, auch außerhalb der Innenstädte fanden die Tauben durch die geschlossene Gastronomie kaum noch Futter. Zusammen mit der Kölner Arbeitsgruppe gegen die Stadtaubenproblematik wendeten wir uns an die Stadt Köln mit der Bitte, das Fütterungsverbot der Tauben aus Tierschutzgründen auszusetzen. Die Stadt Köln erteilte für eine bestimmte Zeit personalisierte Ausnahmegenehmigungen für das Taubenfüttern an bestimmten Plätzen in Köln, sogenannten Taubenhotspots. Denn egal, wie man zu den Stadtauben steht: sie sind da. Jede einzelne von ihnen ist ein Lebewesen mit dem Recht auf Leben, und tatenlos zuzusehen, wie sie elend verhungern, das geht gar nicht. Sie sind größtenteils Nachkommen entflugener Haustauben. Diese wiederum sind Nachkommen von Felsentauben, die der Mensch domestizierte. Er züchtete ihnen eine erhöhte Vermehrungsfähigkeit an und die Scheu vorm Menschen ab. Egal, ob es entflugene Haustauben sind, ob es Brieftauben oder „Hochzeitstauben“ sind, die den Weg nachhause nicht mehr finden – sie versuchen in unseren Städten zu überleben und sie vermehren sich. Sie ernähren sich notgedrungen von Müll – Essensresten, die wir achtlos auf die Straße werfen. Kein gutes Futter, aber die Tauben leben damit.

Sie verunreinigen alles mit ihrem Kot und sie übertragen Krankheiten, so die Argumente der Taubengegner. Mit Verlaub, Ähnliches und Schlimmeres könnte man von uns Menschen auch sagen. Aber sollte man uns deswegen verhungern lassen? Es ist erwiesen, dass von Tauben keine größere gesundheitliche Gefahr als von Zier-, Wildvögeln oder anderen Tieren (zu denen auch der Mensch gehört) ausgeht. Viele fühlen sich durch die große Anzahl der Stadtauben belästigt und sagen, wenn die Tauben hier kein Futter mehr finden, dann fliegen sie raus aufs Land. Nein, das tun sie nicht. Tauben sind sehr standorttreu und würden abgesehen davon auf dem Land wenig Nistmöglichkeiten und kaum Nahrung finden – sie buddeln nicht nach Regenwürmern und ernähren sich nicht von Insekten. Na gut, dann verhungern eben viele und dann





Fotos: Autorin

reguliert sich die Population der Stadttauben, eben auf diesem Weg, so die Aussage der Taubengegner. Nochmal: Die Tauben sind da. Sie sind fühlende Lebewesen, sie sind durch uns in ihre bescheidene Lage gekommen und sie verhungern zu lassen ist keine Option. Tauben fallen unter das Tierschutzgesetz: keinem Tier darf ohne vernünftigen Grund Leiden zugefügt werden. Ein langsamer Hungertod wäre Leiden und somit ist es unsere Pflicht, sie in einer Ausnahmesituation wie einem Shutdown davor zu bewahren. Das bestätigt auch explizit das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV). Es gibt in Köln ein Pilotprojekt, das vielversprechend läuft: Das Taubenhaus am Hansaring. Hier werden die Tauben mit Taubenfutter gefüttert, um sie „von den Straßen zu holen“. Außerdem legen sie dort ihre Eier, welche gegen Attrappen ausgetauscht werden können, um die Population einzudämmen. Das ist in meinen Augen eine sinnvolle Maßnahme, die erweitert werden sollte. So kann die Population der Stadttauben tierschutzkonform reduziert werden, ohne dass wir zu Tierquälern werden. Und wir haben für die Stadttauben eine besondere Verantwortung. Denn sie sind durch uns in der schlimmen Lage, in der sie sind: von vielen gehasst, auf Müll angewiesen um zu überleben. Das wünscht man doch seinem schlimmsten Feind nicht, oder? Die Zeit der Taubenfütterung war für mich eine Bereicherung. Vieles habe ich gelernt, über Tauben und über Menschen. Nie hätte ich mit so viel verbaler Aggression und so viel Hass gerechnet. Die Stadt Köln bat uns um Feedback, eine Mitarbeiterin sagte, die Taubenfütterung sei sehr wichtig, aber wir sollten uns deshalb nicht in Gefahr begeben. Meine Antwort war, dass ich mich durch verbale Aggression nicht gefährdet fühle und dass ich mit Beschimpfungen wesentlich besser umgehen kann, als mit verhungern den Tieren. Die anderen Taubenfütterer sahen das auch so und wir machten weiter. Es gab aber auch viele positive Reaktionen. Viele Menschen bedankten sich, dass wir nicht wegsehen und uns um die Tauben kümmern,

einige spendeten uns Taubenfutter. Und das macht Hoffnung auf einen sachlicheren, respektvolleren und vernünftigen, tierschutzkonformen Umgang mit den Stadttauben. Ich mag Tauben, ich finde, sie sind faszinierende und schöne Lebewesen. Diese Ansicht muss man nicht teilen. Aber eines muss man: Respekt vor dem Leben haben, auch vor dem Leben der Tauben.

Anne Kolditz, 1. Vorsitzende



Kleintierpraxis Dr. Sabine Holland & Dr. Ralf Unna



Öffnungszeiten

Mo. bis Sa.
10 bis 11:30 Uhr

Mo., Di. & Do.
17 bis 22 Uhr

Mi. & Fr.
15 bis 17 Uhr

P vorhanden





Bonner Str. 271c · 50968 Köln
 Tel. (02 21) 34 13 00
 Fax (02 21) 37 31 91
 E-Mail: info@holland-unna.de
www.holland-unna.de

Bilbo



Fotos: © Gunda Springer, Revierleitung Nager/Nutztiere

Am Sonntag vor Ostern staunten wir nicht schlecht, als uns von der Feuerwehr ein großer weißer Hahn gebracht wurde. Uns fiel auf, dass er weder fliegen, noch richtig laufen konnte. Auf die Frage, wie dieser Hahn irgendwo einfach auftauchen konnte, haben wir immer noch keine Antwort gefunden.

Am Montag wurde er natürlich erstmal unserem Tierarzt vorgestellt. Wir konnten keinen direkten Grund für seine Probleme finden und haben ihn erst einmal in ein Gehege gesetzt, damit er sich etwas erholen kann. Die Probleme, die er beim Laufen hatte verbesserten sich zwar etwas, aber er schaffte es immer noch nur unter großen Anstrengungen einen Meter zu laufen. Nachdem wir mit dem Verein Rettet das Huhn Kontakt hatten, stellte es sich heraus, dass es sich um einen Masthahn handelt, der gerade mal 3-4 Monate alt ist. Er wog aber schon bei Ankunft gute 5 Kg! Am Freitag nach Ostern wurde er dann geröntgt, um sicherzugehen, dass seine Oberschenkelknochen nicht deformiert sind. Dies kommt bei Masttieren oft vor, da die Tiere zu schnell zu schwer werden und die noch wachsenden Knochen



nachgeben. Zum Glück waren die Röntgenbilder unauffällig und wir hoffen, dass Bilbo noch eine Chance hat wieder ein richtiges Hahnenleben zu führen und irgendwann in einer Hühnergruppe leben zu dürfen. Nun ist Bilbo auf Diät und bekommt eine kleine Menge energiearmes Spezialfutter und Obst und Gemüse wie Äpfel und Salat zum Beschäftigen. Er darf einfach nicht weiter zunehmen! Er tut uns wirklich leid, denn wenn er dürfte würde er die ganze Zeit fressen, da sich bei ihm kein Sättigungsgefühl einstellt (das wurde weggezüchtet). Wir hoffen dass er mit der Zeit die Muskeln aufbaut, um seinen Körper tragen zu können, fliegen wird er aber wahrscheinlich nie. Wir können auch langsam Verbesserungen sehen. So kann er sich immer besser auf den Beinen halten und auch etwas länger laufen. Wir haben also Hoffnung, dass es was wird mit ihm.

Bilbo hatte Glück (auch wenn wir nicht wissen wie er zu uns kam), aber viele seiner Artgenossen leider nicht. Da es keine „Legehennenhähne“ sind, dürfen sie zwar älter als einen Tag werden, aber die Tage die folgen sind fast alle voller Qualen. Die Tiere (Hähne und Hennen) sind dauerhaft am Essen und bekommen riesige Beine und Brustmuskel (weil sich das am besten verkauft). Viele kippen immer nach vorne und können ihr Gleichgewicht nicht halten (dazu kommen noch die Knochenformationen). Viele von ihnen können schon bald nicht mehr laufen und bekommen Wunde Haut an der Brust und den Füßen. Und sie essen immer weiter, weil sie immer das Gefühl haben zu hungern. Mit 6 Wochen sind die Tiere dann schlachtreif (doppelt so früh wie vor 30 Jahren). Sie sehen nie Sonnenschein oder eine grüne Wiese und werden in einem Alter getötet, in dem ein wild lebendes Huhn noch nicht einmal über Pubertät nachdenken würde. Aber leider wird immer mehr Geflügelfleisch gegessen und das Fleisch von solchen Masthühnern gekauft. Nur durch den Verbraucher kann sich das Leben für die zukünftigen Generationen von Hühnern verändern.

Gunda Springer
Revierleitung Nager/Nutztiere

Bruno

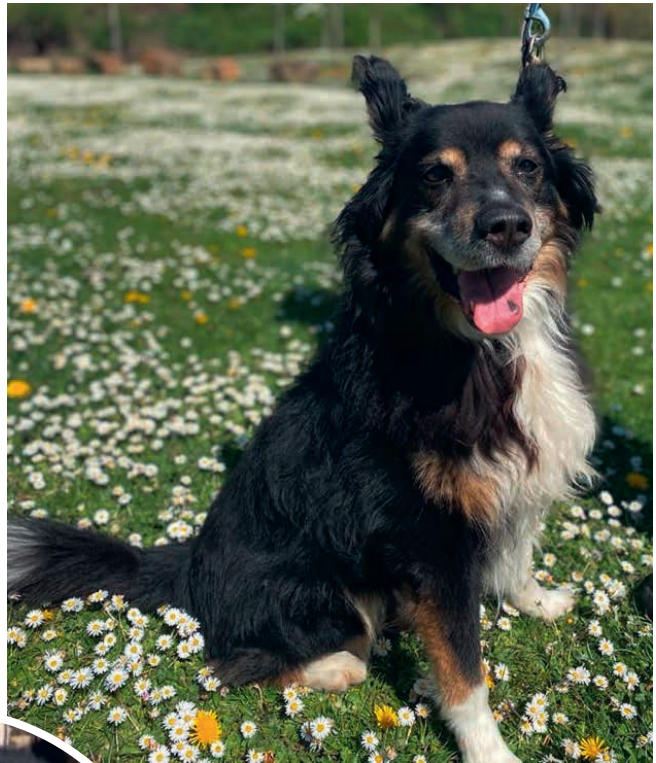
Hallo mein Name ist Bruno und ich bin ein ca. 12 Jahre alter Border-Collie-Mix. Ins Tierheim kam ich am 27.09.19 als Fundhund, ich sah ziemlich verfilzt aus und vermisst hat mich scheinbar auch nie einer, denn abgeholt wurde ich bis heute nicht.

Naja, ich wurde erstmal schick gemacht und durchgecheckt. Dabei kam auch raus, dass ich, als Senior, wohl nicht mehr so gute Ohren habe wie noch vor ein paar Jahren als Jungspund.

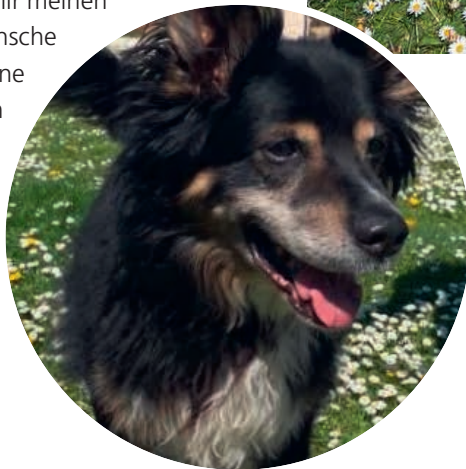
...Hm, was will man machen?! Ich bin trotzdem noch fit genug, um sehr gerne und lange spazieren zu gehen. Und wenn wir dann zur Ruhe kommen bin ich eine totale Schmusebacke. Meine Pflegerin sagte mal, dass sie sich vorstellen könnte, dass ich das Leben in einem Haus nicht wirklich kenne, denn wenn ich in einem Raum bin werde ich schnell unruhig. Ich muss es eben lernen in einem schönen, warmen Zuhause zu leben, am besten ohne andere Artgenossen, denn in meinem Alter mag ich viele meiner pelzigen Mitlebewesen nicht mehr so gerne.

Also liebe Leute, wer möchte mir meinen Lebensabend versüßen? Ich wünsche mir so sehr tolle, aufgeschlossene Leute, die am besten auch noch etwas Hundeerfahrung haben, mit denen ich die letzten Jahre meines Lebens genießen kann.

Ich hoffe ich habe euer Interesse geweckt und ihr kommt mich schnell abholen.



Fotos: © Angelina Mülhhaus



Sanitär · Heizung · Gas · Kundendienst · Solar · Wartung



W. Ramlow

Sanitär - Heizung

Meisterbetrieb

Gottesweg 75 · 50969 Köln
E-Mail: info@ramlow.de
www.ramlow.de

Tel.: (02 21) 36 40 36
Fax: (02 21) 3 68 65 23
Mobil: (01 70) 2 24 98 66

Jimmy

Hi, ich bin es der Jimmy! Ich bin ca. 5 Jahre alt, aber so genau kann das keiner sagen, da ich ursprünglich aus Russland komme. Dort wurde ich eher nicht so gut behandelt, deshalb bin ich jetzt ein Sensibelchen und bei allem was mir fremd ist sehr unsicher. Fremde Menschen lasse ich nicht an mich ran, nur mit Leckerchen kann ich mich da schon mal erweichen lassen. Kinder will ich nicht in meinem neuen Zuhause, da ich sie noch schlechter einschätzen kann als Menschen ohnehin schon. Fremde Hunde finde ich auch gruselig und halte sie mir lieber auf Abstand. Wenn ich sie einmal kennengelernt habe und sie nicht zu stürmisch sind, ist das allerdings kein Problem mehr. Einen zweiten Hund brauche ich nicht unbedingt in meinem neuen Zuhause, weil ich ein Einzelprinz bin. Falls ihr jedoch schon jemanden Zuhause habt, der sehr souverän ist und mit dem ich mich verstehe, könnte mir das helfen neue Situationen besser zu meistern. Wenn ihr Lust, viel Zeit und Geduld mit mir habt, kommt mich doch einfach mal besuchen. Ich freue mich die Welt neu zu entdecken und dass ihr mit zeigt, dass man nicht vor allem Angst haben muss.

Lucy Quodbach



Fotos: © Lucy Quodbach

Lino



Fotos: © Angelina Mühlhaus

Hey mein Name ist Lino. Ich wurde Anfang 2018 in dieses Tierheim gegeben, da ich meine Besitzer gebissen habe. Ich war jetzt einige Zeit in meinem neuen Zuhause, doch leider musste ich nach 2 Jahren wieder hierher zurück. Ich bin oft sehr schnell gestresst und möchte oft sehr gerne meinen Kopf durchsetzen. Es fällt mir sehr, sehr schwer Schmuseeinheiten zu genießen, obwohl ich das so gerne möchte. Beim An- und Ableinen schein ich irgendwann mal komische Erfahrungen gemacht zu haben, das sind Situationen die mich oft sehr stressen, sodass ich mich sogar teil-

weise so stressen, dass ich mir selber in den Schwanz beiße. Meine Pfleger haben aber jetzt einen Weg gefunden, wie ich dieses Verhalten auch sein lassen kann. Darüber bin ich sehr dankbar. Ansonsten hätte ich super gerne eine klare Struktur in meinem neuen Zuhause, ich bin auch noch super flott unterwegs und laufe super gerne. Kommt mal vorbei und lernt mich kennen. Bis bald

Angelina Mühlhaus





Luna – Nett, aber oho!



Fotos: © Elke Sans

Unsere Katze Luna ist jetzt leider auch schon 1 Jahr bei uns im Tierheim, mit diverseren Unterbrechungen. Dabei ist sie im Tierheim, bei uns so nett.

Sie kam ursprünglich ins Tierheim, weil sie eine schmerzhafte Blasenentzündung hatte und deshalb ihre Halterin angriff. Katzen neigen dazu, denjenigen, den sie ansehen während sie Schmerzen haben, die Schuld an den Schmerzen zu geben. Der Halter hatte keine Probleme mit der Katze, aber die Halterin kam nicht mehr mit Luna klar und wollte sie hier abgeben.

Bei uns zeigte sich Luna, als echtes Katzenmädchen: sie kuschelte gern, aber nur, wenn sie es wollte und solange sie wollte. Andere Katzen fand sie doof und ging ihnen aus dem Weg.

Ihre Blasenentzündung wollte nicht komplett weg gehen. Wir gingen davon aus, da wir keine Bakterien mehr im Urin fanden, dass sich alles auf dem Weg der Besserung befände, auch wenn noch Blut im Urin war.

Ich vermittelte Luna und sagte der neuen Besitzerin, dass sie bei uns sehr lieb war, außer beim Tierarzt und dass man vielleicht lebenslang Urinaryfutter füttern müsste, damit sich die Blasenentzündung nicht wiederholen würde, da sie sich dann aggressiv zeigen würde. 1 ½ Monate lief alles sehr gut. Die Dame war sehr glücklich mit ihr und lobte sie sehr, dass sie sehr anhänglich und verschmüsst sei und einen überall hin in der Wohnung folgte. Dann kam ganz

plötzlich der Angriff und sie kam von diesem „Wutanfall“ gar nicht mehr runter. Bei uns im Tierheim war sie wieder ganz die alte und war sehr nett. Wir kontrollierten wieder den Urin und fanden wieder viel Blut im Urin.

Die 2. Vermittlung lief ähnlich, nur dass es nur 3 bis 4 Wochen dauerte.

Im Urin fanden wir auch nach der 4. Kontrolluntersuchung immer noch massiv Blut, auch wenn keine Bakterien mehr vorlagen. Also machten wir einen Blasenultraschall. Dabei fanden wir heraus,

dass die Blase in Ordnung, aber eine Niere stark geschrumpft war und das Gewebe verändert. Das Blut im Urin kam also gar nicht aus der Blase, sondern von starken Nierenblutungen, weil sich das Gewebe in der einen Niere auflöst. Dies ist sehr schmerzhaft.

Vor kurzem hatten wir es noch einmal versucht, mit einem jungen Mann, da war sie schon nach nicht ganz einer Woche unausstehlich.

Alle „Zwischenbesitzer“ waren sehr liebe Menschen, die ihr nicht wehtun wollten und wie wir vermuten zu nett. Im Tierheim hatte sie nur zweimal mit einem Katzenanfänger Probleme, die zum Katzenstreicheln kamen, die wahrscheinlich ihre diskreten Warnungen verpassten. Beim alt eingesessenen Personal kann sie auch schon mal schlechte Laune haben, aber es artet nie aus. Wir geben ihr nicht nur Abstand, sondern schimpfen im Zweifelsfall und treten dominant auf. Sie bekommt für ein paar Tage ein Schmerzmittel, wenn wir eine Wesensveränderung merken und sie schnell gereizt ist. Und dann hatten wir noch keine Probleme.

Luna soll in eine Wohnungshaltung mit Balkon und erfahrenen, dominanten Personal vermittelt werden, wo man sie aus dem Schlafzimmer sperren kann. Sie soll eine halbe Pflegestelle werden, d.h. wir würden die bisher bekannten Erkrankungen von Luna lebenslang bei uns im Tierheim versorgen. Sie hatte eine Schilddrüsenüberfunktion und bekommt noch Medikamente für ihre Niere.

Wenn Sie Interesse haben, bitte, bitte melden Sie sich im Tierheim. Sie ist so nett, aber leider ein wenig kompliziert.

Elke Sans



Rocky

Hallo, mein Name ist Rocky ich bin seit Januar hier im Tierheim und ich warte noch auf mein neues Zuhause, dabei bin ich doch so schön.

Ich bin ein etwas unerzogener, aktiver junger American-Staffordshire-Terrier Mix.

Ich bin 2018 geboren, wann genau, fällt mir leider nicht mehr ein. Hier im Tierheim stehe ich sehr unter Strom und rege mich öfter mal auf, doch eigentlich möchte ich nur die Aufmerksamkeit von Menschen, diese mag ich nämlich sehr.

Andere Hunde sind kein Problem, wenn sie mit meiner stürmischen, ruppigen Art klarkommen.

Meine neuen Menschen sollten Hunde Erfahrung haben und wissen was sie tun, denn ich brauche noch viel Erziehung und klare Grenzen. Diese teste ich auch gerne noch aus. Außerdem würde ich mich gerne körperlich sportlich betätigen oder auch Denksport betreiben. Habt ihr die Lust und Geduld, um euch mir anzunehmen?

Angelina Mühlhaus



© Angelina Mühlhaus

Seria

Mein Name ist Seria. Ich bin eine ca. 10 Jahre alte Katzendame und kam ursprünglich als Fundkatze in dieses Tierheim. Leider hat mich niemand vermisst und meine Vergangenheit blieb nebulös. Zweimal wurde ich schon in ein neues Zuhause vermittelt – aber leider habe ich es mir dort gründlich verscherzt.

Ich habe bei meinen Katzenmenschen außerhalb des Katzenklos gepinkelt – nicht nur ein bisschen und leider auch öfter, das muss ich zu meiner Schande gestehen. Alle finden es merkwürdig, dass ich hier im Tierheim immer vorschriftsmäßig das Katzenklo benutze und pieseln außerhalb der Katzentoilette kein Thema ist. Ich weiß nicht, was mit mir los ist.

Mein Tierheimpersonal nennt mich „Kleine Kakao-Schnute“ – wegen meiner Fellzeichnung im Gesicht. Sie sagen, ich bin total verschmust, kuschelbedürftig und ich liebe Baldrianspray. Eine Katzenkrawlerin, in deren Herz ich mich geschlichen habe, sagt über mich: Sobald man das Gehege betritt und ihren Namen ruft, antwortet Seria schon von drinnen und empfängt einen direkt an der Tür. Sie mag es vor allem am Kopf und am verlängerten Rücken



© Brigitta Bornemann

gekrault zu werden und liebt es, einem dabei immer die Finger abzulecken. Seria setzt sich beim Wasserlassen nicht hin, daher ist eine Katzentoilette mit Haube oder eine offene Katzentoilette mit sehr hohem Rand notwendig.

Während meiner Eingewöhnungszeit in mein neues Zuhause sollte mir erst einmal ein eigenes Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Sicherlich dauert meine Eingewöhnungsphase mehrere Wochen oder auch Monate. Später kann dann die übrige Wohnung zur Erkundung freigegeben werden und über Freigang würde ich mich auch freuen. Mit Rat und Tat steht meinen neuen Dosenöffnern auch die Revierleiterin Frau Sans zur Seite.

Ich brauche Menschen mit Geduld und viel Katzenverständnis. Bitte gebt mir eine Chance auf ein Für-Immer-Zuhause mit Freigang aber ohne andere Katzen und kleinen Kindern. Ich werde es euch mit ganz vielen Kuscheleinheiten danken – Ehrenwort!

Miau, eure Seria

Brigitta Bornemann

Miau, ich bin's, der Agu!



Ich habe ein paar Monate bei euch gelebt, nachdem meine frühere Dosenöffnerin mich bei euch abgegeben hatte. Irgendwie war ich wohl schon immer etwas angriffslustig, und als ich dann den Mitbewohnern von meinem Frauchen regelrecht aufgelauert und sie attackiert habe, da ging es wohl nicht mehr ... da saß ich nun, 10 Jahre alt, blind und als aggressiv eingestuft. Was sollte nun aus mir werden? Dann lernte mich meine neue Dosenöffnerin kennen. Kurze Zeit später zog ich bei ihr ein. Scheu und Zurückhaltung? Nicht bei mir, ich erkundete sofort die Wohnung und den gesicherten Balkon. Zuerst lief ich oft noch gegen irgendeine Wand oder eine Tür, aber mittlerweile passiert mir das nur noch ganz selten. Anfangs fand ich aber die neuen Geräusche hier ganz schön gruselig. Besonders die Geräusche auf der Straße, wie z.B. die Müllabfuhr oder Schritte im Treppenhaus machten mir große Angst. Aber mein Frauchen spielte ganz viel mit mir, ich liebe es, Papierbällchen hinterherzujagen, und da beeinträchtigt mich meine Blindheit gar nicht. So konnte ich meinen Stress ganz gut abbauen. Nach einer Woche begannen wir immer mehr zu kuscheln, ich liebe Fernseh- oder Bücherabende mit ihr auf der Couch. Manchmal, wenn ich im vollen Spieltrieb war oder wenn mich irgendetwas furchtbar erschreckte, fuhr ich kleine, harmlose Attacken gegen sie – aber das störte sie nicht weiter – es gab eine Ansage und gut war. Damit ich mich noch wohler fühlen sollte, ließ sie für alle Fenster Gitter anfertigen, sodass ich mich schön bei offenem Fenster auf dem Fensterbrett sonnen kann. Alles war schön, ich war glücklich. Und dann, nach zwei Monaten, passierte es: wir lagen auf der Couch und ich biss Frauchen heftig ins Bein. Zu ihrem Glück waren eine Decke und ihre Jeans dazwischen, sonst wäre es wohl schlimmer ausgegangen für ihr Bein. Was mich geritten hat? Ich weiß es nicht mehr, hab ich mich vor irgendwas erschrocken? Auf jeden Fall war es ganz schlimm und es fielen unheilvolle Worte. Ich wollte direkt wieder zu ihr auf die Couch, das durfte ich aber nicht und ich spürte, dass sie sich von mir zurück zog. Die Stimmung war ganz schön im Keller ... Zwar war die Verletzung durch Decke und Jeans nicht so schlimm, aber die Art und Weise des Angriffs war es. Puh, ich hatte echt Angst, dass ich zurück ins Tierheim muss. Frauchen hat sich furchtbar aufgeregt, aber auch wieder abgeregt. Sie sagte,



wir kriegen alles hin und ich spürte, wie auch ihr Vertrauen zu mir wieder wuchs. Ich habe hier ein Für-immer-Zuhause, ich werde geliebt und benehme mich seither, bis auf kleinere Aussetzer, vorbildlich. Gespielt und gekuschelt wird weiterhin ganz viel und das Futter hier ist vorzüglich. Manchmal werde ich ganz besonders verwöhnt. Dann wird Fisch für mich gekocht. Ich nasche auch schon mal von dem Hühnchen, dass sie für ihren Patenhund kocht. Super finde ich es, wenn sie Erdnuss- oder Käseflips futtert. Da muss sie echt aufpassen, die klau ich und flitze schnell mit meiner Beute weg. Also, die kulinarische Situation hier ist echt genauso klasse wie die Gesamtsituation. Da mein Frauchen überwiegend im Homeoffice arbeitet (jetzt in Coronazeiten sogar zu 100 Prozent), kann ich ganz viel mit ihr zusammen sein. Nur mit dem Schlafen, das muss ich ihr noch beibringen. Schlafen ab vier Uhr morgens geht nämlich gar nicht, aber da ist Frauchen noch widerspenstig. Ich schaffe das aber noch, dass sie früher aufsteht. Zum Beispiel springe ich ins Bett und kralle mir ihre Füße. Danach laufe ich mehrfach über sie drüber und hinterher toupiere ich ihr vorsichtig die Haare mit meinen Krallen. Und wenn sie dann immer noch nicht aufstehen mag, lege ich mich einfach auf ihren Kopf. Ihr seht also, ich hab hier alles im Griff. Und mein Zuhause und meine Dosenöffnerin geb ich nie wieder her, und sie mich auch nicht.

Glückliches Miau, euer Agu

Anne Kolditz



Hallo, ich bin Ben!

Hallo, ich bin es Ben und mein Leben änderte sich in einem Jahr von 0 auf 100.

Aber kommen wir erstmal zum Anfang.

Ende September 2018 erblickte ich das Licht der Welt, im Tierheim Köln Zollstock, es wurde sich perfekt um mich gekümmert und die ersten Besitzer fand ich relativ schnell, dadurch dass ich so ein süßer Welpe war. Doch haben meine damaligen Besitzer sich anscheinend nicht vor Augen geführt, was für eine Rasse ich bin und dass ich kein Anfängerhund bin und so ließen sie mir viel durchgehen ohne konsequent aber liebevoll an mir zu arbeiten. Letztendlich kastrierten sie mich und gaben mich dann zurück ins Tierheim. Dort saß ich dann und hoffte endlich den richtigen Menschen finden zu können und die Menschen zu finden, die wissen wie sie mit Hunden meiner Rasse umgehen müssen.

Im September 2019 kam dann meine jetzige Familie ins Tierheim um sich einen ersten Eindruck von mir zu verschaffen und den beiden war direkt klar, dass sie mich unbedingt besser kennenlernen und mich haben wollen. Sie kamen dann noch ein Zweites mal wieder, um zu schauen, wie ich mich mit den beiden Golden Retriever Damen von ihnen verstehe. Doch was soll ich sagen: ich bin trotz meines Alters schon ein echter Charmeur und es klappte auf Anhieb super mit Fly und Kijara. So entschieden sich meine jetzigen Besitzer, mich für einen Monat mit zur Probe zu nehmen. Letztendlich wurde ich komplett übernommen und so fing mein neues Leben mit meinen zwei Damen an. Ich und habe viel gelernt und auch kennengelernt und das dank meiner Besitzer und meinen zwei Hundepartnerinnen. Nur leider verließen meine 2 Partnerinnen mich

schon relativ schnell. Fly verließ mich bereits am 30.12.2019, durch einen fiesen Tumor und meine große Liebe Kijara – mit der ich echt eng verbunden war – verließ mich kurz drauf auch wegen Krebs. Und so stand ich dann da und war alleine ohne meine beiden geliebten Ladys. Meine Besitzer telefonierten alles ab um wieder einen Partner für mich zu finden, damit ich nicht länger alleine sein musste, weil, ich muss sagen, ich habe unter dem Verlust sehr gelitten. Doch am 17.02.2020 fand sich dann Janosch der mittlerweile Flo heißt; er wurde mein neuer Kumpel. Janosch hatte mit seinen paar Wochen auch kein rosiges Leben gehabt und landete als Welpe im Tierheim, doch dann kam er zu uns, wo es ihm deutlich besser geht. Flo ist zwar noch jünger als ich, aber er gehört der gleichen Rasse an wie ich und das ist schon mal ein großer Pluspunkt. Denn viele Hunde kommen nicht damit klar, dass ich so rüpelhaft und generell einfach rassebedingt anders spiele. Doch soll man nicht denken, dass ich Zuhause das sagen habe, nur weil ich älter bin! Flo hat mich mit seinen paar Monaten verdammt gut unter Kontrolle und zeigt mir jedes mal aufs Neue wo es lang geht.

Seit Flo im Haus ist, ist es nicht mehr langweilig und ich kann die Trauer besser verkraften. Wir toben und spielen zusammen, aber haben auch unsere ruhigen Minuten, wo wir zusammen auf dem Sofa kuscheln und einfach schlafen. In der kurzen Zeit, wo Flo und ich uns jetzt kennen, sind wir ein echtes Team geworden und weitere Jahre werden folgen.

Flo, meine Besitzerinnen und ich wünschen allen anderen Tieren aus dem Tierheim Köln Zollstock baldige Vermittlung und Gesundheit und bedanken uns für die super Pflege die die Mitarbeiter des Tierheimes uns gegeben haben.

Petra Klasen



© Petra Klasen

Hallo Leute!

Ich bin's: Chicca. Heute vor einem Jahr habe ich meine Koffer gepackt und bin aus dem Tierheim ausgezogen. Nun wollte ich mich bei Euch melden und kurz schildern, wie es mir geht.

„Bloß nicht wieder zum Tierarzt“ ging es mir damals durch den Kopf, als ich in die Transportbox gesteckt worden bin, und mich auf eine unbekannte Reise machte.

Zum Glück stellte sich bei meiner Ankunft am neuen Ort schnell heraus, dass es so gar nicht nach Tierarzt roch und auch nicht danach aussah. Vielmehr säuselten die beiden Menschen (die ich immer liebevoll Dosenöffner nenne) vor sich hin, dass dieses nun mein neues Zuhause wäre, wenn ich denn wollte.

Na ja, da ich nun schon mal da war, schaute ich mich auch direkt mal um, probierte ein Bett aus, prüfte die Räumlichkeiten auf Nutzbarkeit (sehr schön: fußboden-beheiztes, warmes, Badezimmer) und auf Versteckmöglichkeiten und ließ mir probeweise den Bauch streicheln.

Und was soll ich Euch sagen: Ich bin immer noch hier. Wir drei sind inzwischen ein richtiges Dreamteam geworden.



Es gibt auch eine große, tolle Terrasse.

Zunächst hatte ich ja noch Bedenken, dass ich Ihnen wegen meiner Arthrose doch lästig werden könnte, oder sie mich wegen meines Alters oder Stummelschwanzes ablehnen könnten.

Aber nein!!! Nichts von alledem, und das macht mich glücklich. Ich werde also für immer hierbleiben. Das wollte ich Euch mitteilen. Trotzdem noch mal danke an Euch.

Viele Grüße, Eure Chicca

P.S. Bitte grüßt Jurek, Fritz und Amelia von mir, die schon über ein Jahr (oder sogar mehr) auf ein Zuhause warten. Ich drücke ihnen ganz fest die Pfoten, dass auch sie ein tolles und liebevolles Zuhause finden.



Angelika Roth

Hurra

Ich hab's geschafft! Ich habe eine lange Reise hinter mir: Ich glaube ich komme aus Rumänien, wo ich mich als Straßenhund durchgeschlagen habe. Ich habe viele Narben auf der Nase und ein Loch im Ohr, was glaube ich von einer Hundemarke stammt. Aus Gewohnheit vor dem Schutz vor Kälte kugel ich mich am liebsten ein und mache mich ganz klein wenn ich schlafen möchte..

2019 war dann richtig spannend! Irgendwie bin ich in Köln, in Deutschland gelandet. Ich bekam aber nicht genug zu essen und war außerdem schwer krank. Im Sommer zog ich im Tierheim Zollstock ein. Die pöppelten mich wieder richtig auf und pflegten mich gesund. Ich bekam einen eigenen Korb und täglich besuchten mich fremde, aber sehr freundliche Menschen an meinem Zwinger.



Foto: © Luise Schmelt

Im Oktober traf ich sie, mein neues Frauchen. Drei Wochen lang kam sie mich regelmäßig besuchen. Wir gingen häufig spazieren und verbrachten ein wenig Zeit zusammen bevor ich dann eeeeeendlich mit NACH HAUSE durfte.

Alles war soo aufregend und neu. Nun wohne ich seit 5 Monaten bei ihr und bin endlich angekommen. Das Warten im Tierheimkörbchen hat ein Ende. Es gibt noch so viele andere eigene Körbchen! Ich gehe mit ins Büro, oft fahren wir mit dem Auto und besuchen meine vielen neuen Freunde. Ich liebe einfach alle Menschen, alle sind soooo freundlich und streicheln mich. Nur auf Hunde habe ich nicht so viel Lust. Wenn einer kommt und spielen möchte, mache ich lieber nicht mit. Ich weiß doch gar nicht wie spielen geht. Früher haben die mir ja immer mein Fressen weggenommen. Solange die mir nicht auf den Keks gehen, ist aber auch alles gut. Endlich ist alles viel entspannter als früher in Rumänien. Ich bin so dankbar für ein eigenes Zuhause und meinen eigenen Menschen, der sich nun nur um mich ganz alleine kümmert

Euer Owe!

Luise Schmelt

Jimbo



Fotos: © Dirk Ruelberg

Zunächst einmal, Jimbo geht es gut! Ich glaube, er genießt sein neues zu Hause, sein Leberwurstbrot am Morgen, das Relaxen auf dem Rasen, das Versteck- und Suchspielchen am Nachmittag und den Fernsehabend im Sessel.

Er ist wirklich ein lieber, toller Kerl, der mit jedem Menschen total verträglich ist. Die Kinder aus der Nachbarschaft freuen sich, wenn sie sein Bällchen verstecken dürfen, sie ihm das Kommando zum Suchen erteilen und er apportiert. Hätte ich nicht mit gerechnet, aber wir üben täglich; und es scheint ihm richtig Spaß zu machen.

Am und im Wasser waren wir auch schon; ob er allerdings schwimmen kann, konnte ich noch nicht testen. Aber am See hat er richtig Spaß, den Ball ins Wasser zu schubsen, um ihn anschließend wieder heraus zu fischen. Dabei geht es so weit wie er stehen kann. Ist der Ball weiter weg, muss Herrchen ins Wasser.

Mit anderen Hunden tut er sich sehr schwer. Kennt er die Person, und gehen wir ein paar Meter gemeinsam, dann entspannt sich die Situation; aber ohne Leine wäre das nicht machbar. Ich vermute er hat einfach schlechte Erfahrungen mit anderen Hunden gemacht. Umso erfreulicher ist der Umgang mit den Menschen.

Die Probleme mit dem Hinterlauf haben sich nach dem Arztbesuch in Zollstock auch wieder gelegt. Sein Hautproblem ist halt vorhanden; aber damit kann man ja umgehen. Für sein Alter macht er einen richtig fitten Eindruck. Ich bin froh, dass Jimbo bei mir ein neues zu Hause gefunden hat. Meinen letzten Hund (Muk) hatte ich 2006 aus dem TH Zollstock, und er war mir bis Ende letzten Jahres ein treuer Weggefährte. Ich hoffe und wünsche mir noch ein paar schöne Jahre mit Jimbo, und bin froh ihn aus dem Tierheim und vom Maulkorb befreien zu können.

Liebe Grüße!

Dirk Ruelberg

Tierheim Köln Zollstock glücklich | 25. Mai um 23:56

Es gibt Momente, da könnten wir heulen – vor Freude. Als Jimbo sein Köfferchen packte und nach vielen Jahren aus dem Tierheim in ein Zuhause zog, war das so ein Moment. Vor Jahren musste er seine Pflegestelle verlassen und lebte seither wieder bei uns. Keiner wollte ihn haben, dabei hat Jimbo die Treue dem Menschen gegenüber erfunden. Aber nun ist es soweit, Jimbo hat im hohen Alter sein erstes eigenes Zuhause, und es ist ein für immer Zuhause.

Jimbo ist glücklich, er genießt sein Leben und dass er morgens mit Leberwurst verwöhnt wird.

Und das schreibt sein Mensch:

„Jimbo liebt das Relaxen auf dem Rasen, das Versteck- und Such- Spielchen am Nachmittag und den Fernsehabend im Sessel.

Er ist wirklich ein lieber, toller Kerl, der mit jedem Menschen total verträglich ist.

Die Kinder aus der Nachbarschaft freuen sich wenn sie sein Bällchen verstecken dürfen, sie ihm das Kommando zum Suchen erteilen und er apportiert.

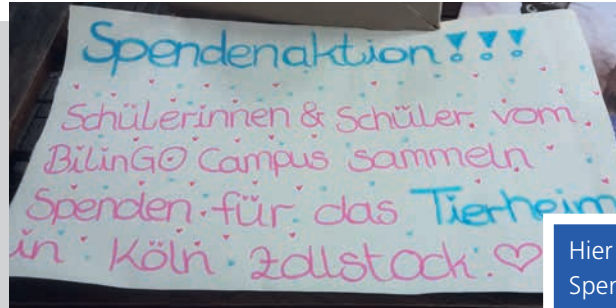
Am und im Wasser waren wir auch schon; ob er allerdings schwimmen kann, konnte ich noch nicht testen. Aber am See hat er richtig Spaß, den Ball ins Wasser zu schubsen, um ihn anschließend wieder heraus zu fischen. Dabei geht es so weit wie er stehen kann. Ist der Ball weiter weg, muss Herrchen ins Wasser. Für sein Alter macht Jimbo einen richtig fitten Eindruck“.

Wir sind überglücklich und dankbar – Jimbo, wir wünschen dir und deinem Herrchen alles Glück der Erde und hoffentlich noch ein paar schöne Jahre. Lieber Jimbo, du hast so viel nachzuholen...und wir vergießen jetzt noch ein paar Freudentränen!



SPENDEN & SPONSOREN

Vielen Dank



Hier das Ergebnis:	
Spendendose 14:	24,77 €
Spendendose 22:	117,17 €
Spendendose 25:	73,36 €
	<hr/>
	215,30 €
Belingo Campus-Bohe	



Liebe Elke!

Wir sind HAPPY und mit DANK erfüllt! Wir haben bei unserer ersten Charity-Aktion „Kölner helfen Kölnern“ eine Spendensumme von 9.034,05 Euro zusammen bekommen.

Wir sind überglücklich, dass wir Euch und drei weitere gemeinnützige Kölner Organisationen unterstützen können: Kinder/Wir helfen e.V., Wohnungslose/Vringstreff. e.V. und Senioren/Obstkäppchen e.V..

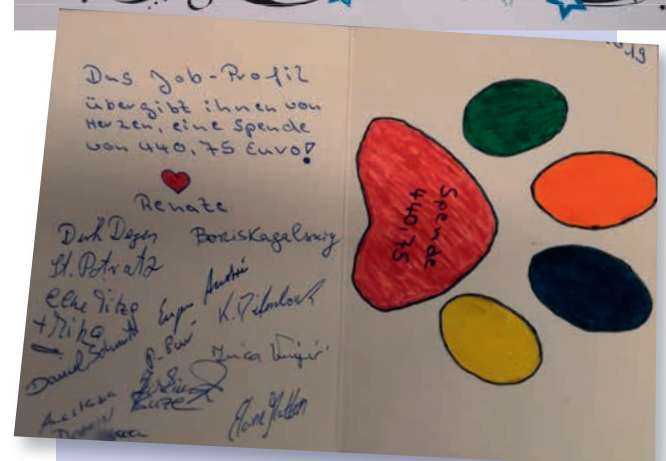
Hier bekommst Du die Bilder der Scheckübergabe ;o) Vielen lieben Dank, dass Du dabei warst!

Am Mittwoch berichtet auch der Kölner Stadtanzeiger über ‚Kölner helfen Kölnern‘.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen für Eure wunderbare Arbeit bedanken! Ihr seid PHÄNOMENAL!

Happy Day und tollen Wochenstart

Natalie



Herbstmarkt 2019

Im Oktober 2019 fand zum ersten Mal auf Gut Hahnenseifen im Oberbergischen Land ein „tierischer Herbstmarkt“ statt. Neben fast 80 Ständen, wo man viel Zubehör für seine Schützlinge ergattern konnte, waren neben uns auch die Tierheime aus Siegen und Olpe vertreten.

Trotz des schlechten Wetters strömten die Besucher /innen mit ihren vierbeinigen Freunden durch die Stände und Hallen. Selbst der Hunderalley konnte der Regen nichts anhaben. Die Startgebühr wurde von dem Veranstalter auf die Tierheime Siegen, Olpe, Troisdorf und Köln-Zollstock *freu* aufgeteilt.

Es war ein gelungenes nasses Wochenende, was viel Spaß gemacht hat. Unser Tierheim ist auch über die Grenzen Kölns bekannt gewesen.

Danke auch an alle Mitarbeiter und Ehrenamtler, welche an diesem Wochenende für uns im Einsatz waren.

Wir freuen uns schon auf das nächste Fest.

Sandra Kunzelmann + Anneliese Koep + Petra Gerigk



Unser Adventsbasar

Am 10. November 2019 fand unser traditioneller Adventsbasar zugunsten unserer Schützlinge statt. Viele Mitarbeiter/-innen und Ehrenamtler/-innen haben uns bei der Organisation und Auf- und Abbau unterstützt. Dafür erstmal ein RIESEN Dankeschön.

Unser Weihnachtsbaum wurde anstelle von Kugeln mit Bildern unserer Tiere und deren Wünsche geschmückt. Die Kinderjugendgruppe hatte sich bereiterklärt den „Punschstand“ zu organisieren und hat das richtig toll gemacht. Auch unser Glühweinstand war mega gut besucht und hatte ausreichend Nachschub. Die Kuchentheke und unser Waffelstand sorgten mit dem Kartoffelsuppenstand für das leibliche Wohl.

Unseren Trödelmarkt mit den Adventskränzen haben wir aus Platzgründen in unserem Innenhof aufgebaut, da wir im letzten Jahr so viele Besucher /-innen hatten, dass es schon sehr eng geworden ist. Aber man lernt ja!



Cookie Dog war mit seinen leckeren Keksen wieder mit von der Partie und auch die Stricksachen fanden reißenden Absatz. Der Likör- und Plätzchenstand konnte sich auch nicht beklagen, auch hier war der Andrang groß. Auch hier vielen Dank für die tollen Spenden.

Der Informationsstand rund um das Thema Tier und Tierheim wurde von unseren Besucher/-innen sehr gut angenommen. Viele stellten Fragen, was man alles beachten muss, um ein Tier zu adoptieren oder schwärmten von den bereits adoptierten Tieren.



Fotos: © Melanie Stalleicher

ADVENTSBASAR

IM TIERHEIM KÖLN-ZOLLSTOCK



FREUEN SIE SICH AUF

- Unseren Flohmarkt
- Wunderschöne Adventskränze
- Wertvolle Infos rund ums Tier
- Glühwein, Kölsch und Alkoholfreies
- Vegetarische Leckereien
- Natürlich auf unser Tierheim und seine Bewohner

und vieles mehr...

SONNTAG

17 | 11

2019

WIR FREUEN UNS AUF SIE

ab 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr

im Konrad-Adenauer-Tierheim
Kölner Tierschutzverein von 1868
Vorgebirgstraße 76
50969 Köln-Zollstock
(am Südstadion)

www.tierheim-koeln-zollstock.de

DER GESAMTE ERLÖS UNSERER STÄNDE KOMMT UNSEREN TIEREN ZUGUTE.

IHRE SPENDE HILFT!

Volksbank Köln Bonn | IBAN DE65 3806 0186 7202 7770 10 | BIC GENODE33HAN





Wir alle waren sehr glücklich, dass es entgegen der Wettervorhersage den Nachmittag trocken blieb und erst zum Abbau der Regen kam.

Für uns und unsere Tiere und hoffentlich auch für unsere Besucher und Besucherinnen war es ein rundum toller Nachmittag mit viel Freude. **Sandra Kunzelmann**



Wir in der Presse



Haben sich viel vorgenommen: Anne Kolditz und Petra Gerigk. Foto: Tausendfreund

Eindringlicher Appell zur Weihnachtszeit

Basar im Tierheim Zollstock – Deko und Nützliches Dank an die ehrenamtlichen Helfer

VON JUDITH TAUSENDFREUND

Zollstock. Es ist voll rund ums Stadion, das liegt aber nur zum Teil daran, dass Fortuna spielt. Viele Menschen kommen auch, weil sie zum benachbarten Tierheim wollen. Denn auf dem Gelände des Konrad-Adenauer-Tierheims gibt es heute nicht nur viele Tiere zu sehen. „Wir haben auch ganz tolle Adventskränze, eine schöne Weihnachtsdeko und ganz leckere Plätzchen“, strahlen Anne Kolditz und Petra Gerigk. Kolditz ist die erste Vorsitzende des Kölner Tierschutzvereins von 1868, und Petra Gerigk ist die Tierheimleiterin.

Es ist wirklich schade, dass immer noch viele Tiere an Weihnachten angeschafft werden und dann kurze Zeit später in den Tierheimen landen.

Petra Gerigk
Tierheim-Leiterin

„Wir haben gestern extra einen Tag lang die Türen geschlossen gelassen und draußen alles geschmückt, auch den Hof haben wir übernacht“, berichtet Gerigk. Den Basar nutzen die Tierfreunde, um über ihre Arbeit zu informieren. „Und auch um Gelder zu generieren. Denn leider ist es das, was wir ständig brauchen: Geld“, gibt Kolditz unumwunden zu. Das Tierheim beherbergt Fundtiere und Tiere, die beschlagnahmt wurden. „Für diese Tiere zahlt die Stadt uns einen Tagessatz. Das sind Gelder, die wir für eine etwachen Dienstleistung erhalten“, erklärt die Vorsitzende. Aber alle anderen Tiere, zum Beispiel diejenigen, die abgegeben werden, weil die Halter überfordert sind, verursachen auch Kosten. Bei diesen Fällen gibt es niemanden, der dann zahlt. „Und für diese Kosten sind wir ganz dringend auf Spenden angewiesen“, betonen die beiden. Auch Tierarztbehandlungen bei außergewöhnlichen Krankheitsbildern würden

durch die Tagessätze nicht abgedeckt werden. „Wir erhalten ja nur Standardsätze“, so Gerigk. In den letzten Monaten seien zum Beispiel viele Schildkröten abgegeben worden. „Die müssen wir jetzt überwintern lassen, und das ist teuer“, berichtet sie. Gut 30 angestellte Mitarbeiter sind im Tierheim aktiv, an die 20 ehrenamtlichen Helfer kommen hinzu. Sie alle zusammen kümmern sich um gut 300 Tiere, 60 Hunde, 90 Katzen und diverse andere Vierbeiner wollen jeden Tag versorgt werden.

„Es ist wirklich schade, dass immer noch viele Tiere an Weihnachten angeschafft werden und dann kurze Zeit später in den Tierheimen landen“, so Gerigk. Eigentlich müssten die Menschen inzwischen wissen, dass Tiere kein Weihnachtsgeschenk sind, sondern eine Anschaffung, die gut durchdacht sein will. Ebenso schade sei, dass immer noch viele Unverbessliche mit „Lästerhunden“ züchten, obwohl das verboten ist. Eine solche Hündin in Maila, Die Staffordshire-Mix-Hündin bringt ein typisches Schicksal mit: Zwei Jahre jung, unsicher,



Immer wieder landen Tiere im Heim, weil jemand trotz Verbotes „Lästerhunde“ gezüchtet hat – wie hier die herzensgute Maila.

Mehr Tiere sollen ein Zuhause finden

Eigentlich sieht das komfortable Kleintier-Gehege im Porzer Fressnapf wie in jedem anderen Markt der Kette aus – kaufen kann man seine Bewohner allerdings nicht. Weder das tiefenentspannte Kaninchen-Duo „Minze und Gurke“, noch die quirligen Degus „Nico und Avocado“ stehen zum Verkauf. Wie die anderen Nager in den gut einsehbaren Käfigen aus Holz und Glas sind sie Leihgaben des Konrad-Adenauer-Tierheims Köln-Zollstock, genießen aber den vollen Fressnapf-Service mit Kost und Logis. Die mittlerweile sechste Außenstelle eines Tierheims in einem Fressnapf-Markt in Deutschland – zu finden im Eiler Gewerbegebiet an der Rudolf-Diesel-Straße – schließt die Probephase des Pilotprojekts „Adoptierstube“ ab. Der Gründer und Inhaber der Franchise-Gruppe, Torsten Toeller, brachte die Idee aus den USA mit.

Gemeinsam mit dem Deutschen Tierschutzbund entwickelte er ein erfolgversprechendes und nachhaltiges Konzept. Tiere irgendwann komplett aus dem kommerziellen Verkauf zu nehmen, sieht er als Fernziel zur Entlastung chronisch überbelegter Tierheime. Der Verkauf von Tieren sei ohnehin als Einnahmequelle nicht sonderlich bedeutend. Der eigentliche Sinn einer Lebtierabteilung im Markt bestehe darin, den Kunden an den Markt zu binden und für Futter und Equipment zu interessieren.

Mit der Spenden- und Hilfsaktion „Tierisch engagiert“ habe Fressnapf schon viel bewegt, meint der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes Thomas Schröder, die Realisierung der Adoptierstube hat er seit 2013 begleitet. Nach anfänglicher Skepsis seitens der Tierschutzorganisation sind er und Torsten Toeller zu Partnern in Sachen Tierschutz geworden; ihre Kräfte zum Wohl der Tiere zu bündeln, ist beiden ein besonderes Anliegen. Michael Pilz, Inhaber des Fressnapf-Marktes Porz, freut sich über die Gäste aus dem Tierheim. „Ich bin überzeugt, dass wir unseren Beitrag zum Tierschutz leisten können, um die wichtige Arbeit des Tierheims zu unterstützen“, sagt er bei der Eröffnung der Adoptierstube in seinem Markt.

Gern hat er die nicht unerhebliche Ausstellungsfläche für den guten Zweck freigemacht. Jacline Helmke ist eine der Angestellten, die sich um die Pfleglinge kümmern. „Ich hoffe, dass wir durch die Adoptierstube für viele Tiere ein neues Zuhause finden und eine Entlastung für das Tierheim sein können“, erklärt sie. Bundesweit sind vier Tierärzte für den markt-eigenen tierärztlichen Dienst unterwegs, in den Adoptierstuben schauen zusätzlich Mitarbeiter der Tierheime vorbei. Gunda Springer vom Konrad-Adenauer-



Foto: Claudia Mund

Tierheim ist für den Porzer Markt zuständig, einmal in der Woche besucht sie ihre Schützlinge, der Transport und die Tierabnahme liegen in ihrer Hand. Sie lobt die optimalen Haltungsbedingungen in der Anlage, die Konstruktion erlaube eine ideale Einstreuhöhe für die Nager. Damit auch Hunde, Katzen und andere Tiere in den Fokus der Fressnapf-Kunden rücken, hat man ihre Fotos und Daten auf einer Schautafel angebracht. Um Spontananschaffungen in der Weihnachtszeit vorzubeugen, setzt das Tierheim zwei Wochen vor Weihnachten einen Vermittlungsstopp an. „Jeder, der sich ein Tier anschaffen will, soll sich das gut überlegen“, mahnt Gunda Springer. Zwar kann man sich beraten lassen und ein Tier in die engere Wahl ziehen, mitnehmen darf man den Favoriten aber erst nach den Feiertagen.

Thomas Schröder sieht in den Außenstellen eine potente Vermittlungsplattform. Besonders für Menschen, die eine Scheu vor Tierheimen haben, eröffnen sie eine attraktive Möglichkeit, sich ihren heimatlosen Insassen zu nähern. Mehr als 300 000 Tiere werden jährlich in Tierheimen aufgenommen. Sich bei diesem Angebot nach einem Haustier umzuschauen sei deutlich sinnvoller, als in Tierhandlungen und bei Züchtern aufzulaufen, meinen Thomas Schröder und Torsten Toeller. Die Adoptionsgebühr legt das Tierheim selbst fest, auch hier macht die Franchise-Gruppe keinen Profit. „Es fließt kein Geld in die Kassen vom Fressnapf“, betont Schröder.

Trotzdem nennt Torsten Toeller die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Tierschutzbund eine Win-win-Situation. „Als Marktführer haben wir auch eine nachhaltige Verantwortung“, glaubt er, „wir erhoffen uns eine erhöhte Aufmerksamkeit für die Tierheime.“

Nach vollendeter Testphase startet das Projekt im kommenden Jahr in die Ausbauphase, fünfzehn weitere Adoptierstuben sind geplant. Letztendlich soll mit der Unterstützung der lokalen Tierheime ein flächendeckendes Netzwerk entstehen. Ein Ende der Kapazitäten ist vorläufig nicht in Sicht, bei rund 900 Fressnapf-Märkten allein in Deutschland bleibt noch genügend Luft nach oben.

Gunda Springer,
Konrad-Adenauer-Tierheim in Zollstock

Lutherkirche zeigt ein Herz für Tiere



Hühner bei der Tiersegnung – kein Problem mit schnupperndem Hund

„Ja sind die jetzt völlig bekloppt geworden?“, fragt Prädikantin Alida Pisu beim ersten Tiersegnungsgottesdienst in der Lutherkirche in die Runde. Etliche Tierhalter sind gekommen, um ihre Vierbeiner segnen zu lassen. Sogar zwei Hühner aus dem Tierheim Zollstock sind dabei.

Agathe und Adele picken ganz entspannt in ihrem Käfig ein paar Körner auf, die Dagmar Müller ihnen hingeworfen hat. Die beiden Hühner leben mit 15 anderen im Tierheim Zollstock. Sie sind stellvertretende Gottesdienstgäste aller Nutztiere im ersten Tiersegnungsgottesdienst in der Lutherkirche.

Obwohl sie nach Angaben Müllers ganz zahm und sogar kuschelig sind, bleiben die beiden in ihrem Käfig, auch weil so viele Hunde anwesend sind. „Man weiß ja nie, ob sie dann doch ausbrechen wollen“, sagt Müller, die ehrenamtlich für das Tierheim arbeitet. Dabei macht den beiden es offenbar gar nichts aus, als Mischling Bob neugierig am Gitter schnüffelt. Bob lebte auch bis vor fünf Jahren im Konrad-Adenauer-Tierheim.

Tiere als Mitgeschöpfe achten

Einige Besucher sind gekommen. Nicht alle haben ein Tier dabei, die meisten jedoch ihre eigenen Vierbeiner. Die damit fast die Hälfte aller Anwesenden in der Kirche ausmachen. Als die Prädikantin Alida Pisu mit dem Gottesdienst beginnt, erklärt sie, warum es nun einen Tiersegnungsgottesdienst in der Lutherkirche gibt. „Wir müssen alle Tiere als Mitgeschöpfe achten und Verantwortung für sie übernehmen.“ Das gilt offenbar auch für Zecken. „Die hat in meinem Bauch gesteckt, ich soll sie morgen mit zum Arzt bringen, da dachte ich mir, ich könnte sie heute hier segnen lassen“, sagt eine Besucherin lächelnd und hält ein kleines Plastikröhrchen hoch, worin das unliebsame Tier steckt. Auch Humor gehört zum Tiersegnungsgottesdienst.

Unterschiedliche Beweggründe, sein Tier segnen zu lassen

Diejenigen, die gekommen sind, haben unterschiedliche Beweggründe. Uli Ludwig mit Hund Mattes und Ingrid vom Bruch mit Hund Buddy besuchen nicht zum ersten Mal einen solchen Tiersegnungsgottesdienst. „Buddy war schwer krank“, erklärt Ludwig. „Da sind wir schon in der Agneskirche gewesen. Jetzt geht es ihm besser und heute sind wir hier, um uns zu bedanken“, fügt sie hinzu. Die beiden Hunde gehören an diesem Vormittag zu den größten tierischen Exemplaren, sind aber auch die entspanntesten. Als würden sie nichts anderes machen, liegen sie ihren Frauchen zu Füßen und verfolgen den Gottesdienst, der an diesem Tag anders abläuft als normalerweise, mit wachen Augen. Dass der kleine Pepper neben ihnen bellt, stört sie nicht im Geringsten. „Der hat sich heute extra schick gemacht“, kommentiert sein Besitzer und zeigt das Hundekleidchen, in dem der kleine Malteser steckt. „Schau an“, sagt Pisu, „in der Südstadt leben halt modebewusste Hunde.“ Neben Alida Pisu gestaltete auch Anne Kolditz, Vorsitzende des Tierschutzvereins vom Konrad-Adenauer-Tierheim, den Gottesdienst. Und so erfuhren die Besucher auch einiges über das Tierheim, das zurzeit nicht nur die beiden Hühner Adele und Agathe beherbergt, sondern weitere 15 Hühner, ein Hängebauchschwein, zwei Ziegen, etliche Echsen und natürlich Hunde und Katzen. Dass in der Regel zwischen Nutz- und



Auch der „Schädling“ Zecke soll Segen erfahren

Haustieren unterschieden werde, kann sie als praktizierende Vegetarierin nicht verstehen. „Die einen umsorgen wir liebevoll, bei den anderen nehmen wir quälereiche Haltungsformen in Kauf und essen sie sogar.“ Dabei könne jeder etwas tun, indem er seinen Konsum tierischer Produkte hinterfragt und reduziert. Auch für diese Tiere war der Gottesdienst gedacht.

Beten für die Obdachlosen mit ihren Hunden

Unter den Gästen an diesem Vormittag war auch Linda Rennings, bekannt als die „Kölsche Linda“ vom Verein Heimatlos in Köln. Mit ihrem Hund Clayd trat sie ans Mikro und verlas ihre Fürbitte für alle Wohnungslosen, vor allem diejenigen, die einen Hund haben, dass sie den bevorstehenden Winter überstehen werden. Eine andere Frau bat darum, dass ihre kranke Katze Harry wieder auf die Beine komme und dass Gott alle kranken aber auch schon verstorbenen Tiere segnen solle. Trotz der zahlreichen Hunde, die zum Gottesdienst mitgebracht wurden, war es verhältnismäßig still im Kirchenraum, was Alida Pisu dazu verleitet anzukündigen, dass ein solcher Gottesdienst nun regelmäßig stattfinden wird.



Tiersegnung – auch für all die Nutztiere, die nicht in der Kirche, sondern in der Massenzucht gequält werden



Hunde in der Überzahl – Tiersegnung in der Lutherkirche

Tiersegnungsgottesdienst 27.10.2019



Anne Kolditz und Alida Pisu wünschen sich für die Nutztiere die gleiche Tierliebe wie für die Haustiere
Foto: Helga Fitzner

zu Gast: Anne-Katrin Kolditz vom Tierheim Zollstock
Moderation: Prädikantin Alida Pisu

Die Würde von Mensch UND Tier

Vielen Menschen sind Tiere Begleiter, Freunde oder sogar Familienangehörige. Aber Tiere werden auch ausgesetzt, wenn der Urlaub naht oder sie leiden in der Massentierhaltung, um als Schnitzel auf unseren Tellern zu landen. Unser Verhältnis zu ihnen ist widersprüchlich, wir unterscheiden zwischen Haustier und Nutztier. Die einen lieben und verhätscheln wir, die anderen beuten wir aus. Aber hat nicht jedes Tier seine eigene Würde und das Recht darauf, dass der Mensch respektvoll und verantwortlich mit ihm umgeht? Im Tiersegnungsgottesdienst wollen wir das Tier als Mitgeschöpf würdigen und ihm den Segen Gottes zusprechen. Den Segen Gottes, der Mensch UND Tier geschaffen und dem Menschen aufgetragen hat, seine Schöpfung zu achten und zu bewahren. Prädikantin Alida Pisu und Anne-Katrin Kolditz vom Tierheim Köln-Zollstock sprechen über unser Verhältnis zu Tieren und wie man es verbessern kann. Es bedürfen dort rund 300 Tiere der täglichen Pflege, die von einem engagierten Team geleistet wird, das sich um Hunde, Katzen, Nagetiere, Vögel und auch Nutztiere kümmert. Sogar verletzte Wildtiere, wie Tauben, Singvögel, Raben und Igel haben die Betreuer*innen schon aufgepäpelt und wieder ausgewildert.

Anne Kolditz begann 2012 im Tierheim Köln-Zollstock und arbeitet seit 2015 ehrenamtlich in dessen Vorstand und wurde 2018 erste Vorsitzende. „Ich habe im Tierheim einen Patenhund namens Timmy, um den ich mich kümmere und den ich finanziell unterstütze. Zuhause bei mir lebt mein 19-jähriger Kater Toby. Ansonsten hat Tierschutz wenig mit Streicheln zu tun. Dafür viel mit Handaufhalten und Durchboxen...“ erklärt sie.

Im Anschluss Tafelfreuden, ein gemeinsames Mahl nach dem Gottesdienst.



Bitte recht freundlich? Man weiß doch nie, ob die Paparazzi es auf die Leckerlis abgesehen haben
Foto: Helga Fitzner



Mal abwarten, was da auf den Hund zukommt
Foto: Helga Fitzner

Albert Schweitzers Gebet für die Tiere Begrüßung durch Prädikantin Alida Pisu

Ein herzliches Willkommen Euch allen zu unserem Tiersegnungsgottesdienst! Mit Euch meine ich Mensch und Tier und bin sehr gespannt auf die Tiere, die Ihr mitgebracht habt!

Vorbereitet habe ich diesen Gottesdienst mit Anne Kolditz vom Tierheim Zollstock und mit Dagmar Müller, die beide dort ehrenamtlich tätig sind. Warum machen wir das heute überhaupt? Sind wir jetzt völlig bekloppt geworden, haben wir nichts Besseres zu tun oder was steckt dahinter?

Ich denke, viele Menschen leben mit Tieren, die für sie Freunde und Familie sind, die einfach dazu gehören. Und generell meine ich, dass der Mensch das Tier als Mitgeschöpf achten muss und ihm gegenüber eine Verantwortung hat. Nicht immer werden wir dieser Verantwortung gerecht, vor allem, wenn wir an die Tiere denken, die wir als Nutztiere halten. Es ist an der Zeit, dem Tier seine Würde zurück zu geben. Und das wollen wir heute symbolisch machen.



Die Tiere standen geduldig an. Sie wissen halt, was gut ist.
Foto: Sonja Grupe



Auch schwimmende Mitgeschöpfe und Fotos von ihnen waren willkommen
Foto: Helga Fitzner



WELCHES HAUSTIER PASST ZU UNS?

Jugendgruppe im Tierheim

Nadine Meier ist mit 31 Jahren selbst noch jung und leitet die Jugendgruppe des Tierheims Zollstock. Einmal in der Woche treffen sich die zehn Kinder und Jugendlichen im Alter von acht bis 16 Jahren. Sie kümmern sich um Nager und Kleintiere und lernen dabei nebenbei, was die Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster an Pflege und Futter benötigen. Ihr neuestes Projekt: Sie basteln und verkaufen Teelichter und möchten damit so viele Spenden sammeln, um eine Operation eines Tiers des Tierheims finanzieren zu können.



EIN LEBEN OHNE MOPS IST MÖGLICH, ABER SINNLOS.

LORIOT

In Deutschland leben rund 30 Millionen Haustiere. Häufig übernehmen sie die Rolle eines Familienmitglieds oder Spielkamerads und sind in Familien mit Kindern zu finden. Die Zwinger der Tierheime sind jedoch voll von Hunden, Katzen und Kleintieren, deren Besitzer einfach unterschätzt haben, was es bedeutet, ein Tier in die Familie aufzunehmen. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“, sagte schon Friedrich Schiller.

Die Chemie muss stimmen

Bei der Auswahl eines Familienmitglieds ist es wichtig, dass die Bedürfnisse von Tier und Mensch gut zueinanderpassen, denn eine weitestgehend ärgereiche Haltung ist die erste Bedingung für die Anschaffung eines Haustieres. So stellt Frau Bauer interessante an Katzen und Kleintieren die Frage, ob ein Garten zur Verfügung steht. Die allermeisten Katzen lieben es nämlich, sich draußen den Wind um die Nase wehen zu lassen. Sie brauchen Eindrücke, wollen Mäuse jagen und um die Häuser ziehen. Sind die Bedingungen durch viel befahrene Straßen hierfür nicht gegeben, braucht es schon zwei Stubentiger, denn Katzen können, wenn sie einsam sind, mitunter sehr empfindlich reagieren und zum Beispiel unsterblich werden. Wissen muss man auch, dass Katzen, so viel sie einem auch zurückgeben, nicht mit allen Kindern kompatibel sind. Da braucht es schon ein gewisses Fingerspitzengefühl, das die Kleinsten noch erwecken müssen. Claudia Bauer empfindet Einsamkeit als ein großes Thema für unsere Haustiere. „Wesensstille werden nur dann wirklich handzahm, wenn sie einzeln gehalten werden. Aber wer möchte das einem Tier, das er fast, wirklich zumuten? Auch Meerschweinchen und Kaninchen brauchen Kontakt zu Artgenossen, und eigentlich gehören sie wirklich nicht in die Wohnung.“ Die meisten Kleintiere seien Fluchttiere, und wenn man nach ihnen greift, dächten sie, ein Raubvogel gehe ihnen an den Krallen. Kinder möchten gern mit Kaninchen & Co. schmusen. Für ihre Tiere sollte das aber oft Stressmomente. Bauer rät zur Vorsicht. „Wenn Kleintiere zu fest gedrückt werden, können sie innere Verletzungen erleiden. Da müssen die Eltern wirklich gut aufpassen.“

Ratten: robust und anpassungsfähig

Und jetzt wird ungewöhnlich, denn Frau Bauer empfiehlt tatsächlich ab einem gewissen Alter der Kinder Ratten als Haustiere.

Wenn Tiere Ihre Besitzer überfordern

„Sehr viele Tiere sitzen hier, weil ihre Besitzer überfordert waren. Auch Beiden kommt vor“, so Claudia Bauer, stellvertretende Leiterin des Tierheims Zollstock. Ihrer Erfahrung nach würde jedoch meist der Zeitaufwand unterschätzt, den Katzen oder Hunde erfordern. Ein Hund will täglich mehrmals Gassi geführt werden. Er braucht eine stabile Bindung zu Bezugspersonen, regelmäßige Sozialkontakte und eine gute Erziehung. Angenehme Hundebesitzer müssen vorab einige Fragen klären: Bin ich ein aktiver Mensch? Wie oft spreche ich mit meinem Hund? Wie oft spreche ich mit meinem Hund? Habe ich neben meiner Berufstätigkeit Zeit und Lust, mit meinem Vierbeiner bei Wind und Wetter in den Park oder an den Rhein zu gehen? Und ist die Wohnung auch wirklich groß genug? Wer diese Fragen eindeutig mit Ja beantworten kann, hat die erste Hürde zur Anschaffung eines Hundes genommen – vorausgesetzt, der Vermieter stimmt zu. Falls ich abends meine Ruhe haben möchte, braucht der Hund tagsüber Auslastung in Form einer Hundegaststätte. Das geht unter Umständen auch, wenn der Hund gut sozialisiert ist, kostet aber mit 200 bis 400 Euro pro Monat so viel wie ein Betreuungspatz für ein Kind – zuzüglich der Kosten für Futter, Hundesteuer und einer Hundehaftpflichtversicherung. Das sollte man vornehm gut durchkalkulieren. „Manche Hunde werden hier abgelehnt, weil die Besitzer sich die Tierarztkosten nicht mehr leisten können, dann verbringt der Hund seine letzten Wochen oder Monate im Kreise fremder Menschen.“ Das, so Bauer, sei einfach traurig für alle Beteiligten. Eine Krankenversicherung sollte Hundebesitzer für ihr Tier also unbedingt in Erwägung ziehen.

„Als Spielkameraden sind sie deutlich besser geeignet als Dops oder Chinchillas, die sich durch jede Voliere durchbeißen.“ Ratten seien sehr intelligent, man könne sich mit ihnen beschäftigen und ihnen Tricks beibringen, erklärt Bauer. Während Meerschweinchen eine Lebenserwartung von acht Jahren und Kaninchen von zwölf Jahren haben, werden Ratten zwei bis drei Jahre alt. Auch wenn es einen faden Beigeschmack hat, sollten zukünftige Tierbesitzer sich die Frage stellen: Wie lange kann ich in die Zukunft blicken? Irrendwann sind die Kinder aus dem Haus oder haben andere Hobbys. „Eltern muss klar sein, dass immer sie die Besitzer der Tiere sind und nicht die Kinder“, betont Bauer und ergänzt: „Innen bei den letzten Endes die Pflege, sie bezahlen die Tierarztkosten, und sie sind verantwortlich dafür, dass Kinder einen guten Umgang mit ihren Haustieren lernen.“ Zu den pflegeleichtesten Haustieren gehören wohl Aquarien- und Terrarienbewohner. Fische haaren nicht, sie möchten nicht Gassi



34 FAMILIENLEBEN

gehen und für den Urlaub gibt es Futtermatrasen. Reptilien eignen sich für Menschen, denen es reicht, ihr Tier nur anzuschauen. Wer Spaß daran hat, ein Terrarium oder Aquarium einzurichten, könnte Wasserschilkröten in Betracht ziehen. Die haben allerdings eine sehr hohe Lebenserwartung.

Im Tierheim Haustiere in Ruhe kennenlernen

„Von Ostern bis Sommer herrscht in unserem Tierheim Hochbetrieb. Da werden alle Arten verunglückter Weihnachtsgeschenke bei uns abgegeben. Es landen sogar Meerschweinchen bei uns, die gelernt haben, ein Katzentoilette zu benutzen. Dabei müssen sie sich doch suhlen und benehmen dürfen wie ein Schwein.“ Frau Bauer empfiehlt, das zukünftige Haustier genau unter die Lupe zu nehmen und von intermedialen Abstand zu nehmen. Im Tierheim bestehe die Möglichkeit, ein Tier erst in Ruhe kennenzulernen. Denn ein Tier kann bei Nichtgefallen nicht wie Kleintiere einfach zurückgesendet werden.

Als nach meiner Kindheitserfahrung mit Rex meine eigene Zeit für einen Hund gekommen war, standen eigentlich nur zwei Dinge fest: Kinderlieb musste er sein und schwarz. So sind wir auf Mops Shima gekommen und haben diese Entscheidung während unserer bald dreizehn gemeinsamen Jahre nie bereut. Als sie starb, war die Trauer groß. Auch mit dem Thema Abschied müssen sich Haustierbesitzer auseinandersetzen. Ein Leben ohne Tier können wir uns langfristig nicht vorstellen, doch einen Ersatz kann und soll es

für Shima gar nicht geben. Wie Loriot finden wir ein Leben ohne Mops – ja, ja, nicht gerade sinnlos, doch einer überaus charmanten und zauberhaften Bewacherin bedauert. Vielleicht lassen wir uns von einem bedürftigen Tier adoptieren, so etwas soll ja vorkommen. Ein Mops käme uns nur noch ins Haus, wenn die Qualitätsstandards aufgehört würden und Mopsse wieder richtig atmen dürften. Bis dahin gehen wir zum Katzenstreifen ins Tierheim. Die sind nämlich voll von Tieren, die sich nichts sehnenlicher wünschen als Liebe und ausgiebige Streicheleinheiten. ■



DIE ÜBLICHEN VERDÄCHTIGEN

Haustier ist nicht gleich Haustier. Jede Art hat ihre eigenen Bedürfnisse und Ansprüche, die es zu berücksichtigen gilt.

MÄUSE UND RATTEN:

Intelligente Kolonialisten und Fruchtkorbkletterer und nichts für schwache Nerven. Mäuse eignen sich für Menschen, die Spaß am Beobachten haben. Ratten erfordern Fingerspitzengefühl. Lässt man sie nicht in Ruhe, wenn sie signalisieren, dass sie keinen Kontakt möchten, kann es zu schmerzhaften Bissen kommen.

CHINCHILLAS:

Wahrscheinlich putzig: Sie lieben es, gestreichelt zu werden, aber auf den Arm möchten sie nicht. Als nachtaktive Tiere eignen sie sich eigentlich nicht für Kinder. Sie werden mit bis zu 20 Jahren sehr alt und brauchen ein Gehege, in dem sie mit gleichgeschlechtlichen Gesellen im Rudel gehalten werden.

VÖGEL:

Nichts für Lärmempfindliche. Obwohl Vögel in der Regel klein sind, brauchen sie viel Platz, bestenfalls eine Voliere. Richtig wohl fühlen sich Wellensittiche, wenn sie mit mindestens einem Artgenossen gehalten werden und täglich mehrere Stunden frei fliegen dürfen. Ihre Besitzer dürfen nicht pingelig sein, was die Haltungsbedingungen der Vögel angeht. Sinnvoll ist auch ein Allergietest, denn der Federstaub kann Allergikern Probleme bereiten.

FISCHE:

Haaren nicht und sind auch sonst pflegeleicht, wenn das Aquarium erst einmal bezugsfertig ist. Die Inbetriebnahme eines Beckens erfordert ein gewisses Maß an Interesse an Wasserchemie – ein Aquarium ist eine Wissenschaft für sich.



FAMILIENLEBEN KÄNGURU 11 19 35

CHECKLISTE

Diese Fragen solltet ihr für euch und mit eurer Familie klären, bevor ihr ein Tier aufnehmt.

Möchte ich mich mit meinem Tier beschäftigen oder es lieber nur anschauen?

Wie alt wird mein Tier? Hunde und Katzen können an die 20 Jahre alt werden.

Wie viel Platz habe ich zur Verfügung? Eine Dogge und eine Wohnung von 60 Quadratmetern passen einfach nicht zusammen.

Welche Tiere erlaubt mein Mietvertrag? Viele Mietverträge schließen das Halten großer Hunde aus.

Bin ich gerne in der Natur? Machen mir Regen, Sturm und Wind nichts aus? Nur wer diese Frage eindeutig mit „Ja!“ beantwortet, sollte sich einen Hund anschaffen.

Wie viel Zeit muss das Tier alleine verbringen? Hunde sind Rudeltiere: Sie suchen instinktiv immer Anschluss an ihren Sozialverband. Alleinsein aktiviert in ihnen eine Urangst vor dem Zurückgelassen-Werden. Das erzeugt unnötigen Stress.

Wie viel Zeit kann ich für ein Tier aufbringen? Auch eine Katze braucht tägliche Fürsorge und sollte nicht alleine in der Wohnung gehalten werden.

Wer kümmert sich um das Tier im Fall von Krankheit oder Urlaub? Gibt es Nachbarn, Freunde oder Familie, die helfen?

Welche finanziellen Möglichkeiten habe ich? Kann ich anfallende Tierarztkosten bestreiten und mir eine Hundegaststätte oder eine Katzenpension leisten?

SERVICE TIERE

Sollten die Bedingungen für ein eigenes Tier nicht ausreichen, werdet doch auch Katzenstreichler oder Gassigänger im Tierheim! In eurem Bekanntenkreis freut sich sicher jemand, wenn ihr eine regelmäßige Urlaubsvertretung für deren Haustier übernehmt. Auch die Meerschweinchen-Nothilfe sucht immer wieder Pflegestellen.

Tierheim Zollstock
Konrad-Adenauer-Tierheim
Vorgebirgsstraße 76
50969 Köln
Tel. 0221 - 38 18 58
www.tierheim-koeln-zollstock.de

Tierheim Dellbrück
Idolsfelder Harst
51069 Köln
Tel. 0221 - 68 49 26

Tierheim Bonn
Tierheim Albert Schweitzer
Lambarenweg 2
53119 Bonn
Tel. 0228 - 63 69 95
www.tierheimbonn.de

Meerschweinchenhilfe Köln-Poll
meerschweinchen-poll@web.de





Bewegung muss sein: Im Tierheim Zollstock sind rund 80 Hunde und Katzen untergebracht, Philipp Herrmann sorgt für Bewegung.

Fotos: Hantano

Alle wollen mit dem Hund raus

Tierheime werden in der Corona-Zeit mit Anfragen geflutet – aber gerade jetzt gelten strenge Regeln

VON JOHANNES SPÄTLING

„Anton“ ist einsam, und mit diesem Gefühl ist er nicht allein. Der 8-jährige Parson Jack Russell-Terrier lebt im Tierheim Zollstock, und mit der Corona-Krise gibt es plötzlich sehr viele, die ihm Gesellschaft leisten wollen, denn auch die Kölner sehnen sich nach Abwechslung und einem treuen Freund. Mit der Corona-Krise können sich die Tierheime vor Anfragen kaum retten. Alle wollen mit dem Hund raus. Aber die wenigsten dürfen.

Mit Haustieren verhält es sich wie mit einem Lebensgefährten – nur ganz bestimmte Charaktere passen.

Elke Sans
Tierheim Zollstock

In Zeiten des Kontaktverbots könnte man zumindest einen vierbeinigen Freund engagieren, ihn an den Rhein ausführen oder sich einen Stubentiger zum Schmuse borgen – so denken augenblicklich viele. Die Kölner Tierheime in Zollstock, Dellbrück und Ostheim werden in diesen Tagen mit Anrufen und Mails überrollt. Dass Problem: Gerade in der Krise können diese Wünsche kaum erfüllt werden. Im Konrad-Adenauer-Tierheim in Zollstock erhält Katzen-Revierleiterin Elke Sans ständig Nachfragen nach einem Mitbewohner zum Schmuse und Spielen. Sie bittet Interessenten um Geduld: „Wir können nicht alle Anfragen beantworten. Wir sind dankbar für jedes Hilfsangebot, aber benötigen eher Spenden als aktive Unterstützung. Täglich kommen bis zu 100 Anrufe beim uns an.“

Doch das Team der Einrichtung ist sehr vorsichtig, was die Zusammenarbeit mit Helfern angeht: „Beispielsweise wollen viele Eltern mit Kindern mit einem Hund Gassi gehen. Aber in



Wir müssen draußen bleiben: Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen müssen Besucher des Tierheims bei Andrang vor der Tür warten. Ohnehin ist ein Besuch nur nach Anmeldung möglich.



Alltag: Rocco Lessing begutachtet einen verletzten Igel.



Kater Fritz fehlen die Zuwendungen, weil die Mitarbeiter so beschäftigt sind. Elke Sans nimmt sich die Zeit für einige Streicheleinheiten.

Zeiten von Covid-19 lassen wir nur unsere Festangestellten die Arbeit verrichten. Immerhin: Seit den letzten Lockerungen dürfen auch die 100 Ehrenamtlichen des Tierheims Tiere ausführen. Für die Öffentlichkeit ist die Einrichtung bis 3. Mai aber ganz geschlossen.

Mit dem temperamentvollen Terrier Anton etwa. Die vielen Anfragen zeigten oft, dass die Interessenten nur dringend Gesellschaft oder Ablenkung bräuchten, aber nicht jeder für ein Haustier geeignet sei: „Manche denken, nur weil ihnen ein Hund oder eine Katze optisch ge-

fällt, sei das Tier für sie das Richtige. Aber mit Haustieren verhält es sich wie mit einem Lebensgefährten – nur ganz bestimmte Charaktere kommen für einen in Frage“, erklärt Sans mit einem Augenzwinkern.

Lieber langfristig planen

„Man soll nicht an kurzfristige Gesellschaft in Corona-Zeiten denken, sondern langfristig mit dem Tier planen, zumal wir hier schwierige Charaktere haben. Zudem klappen viele Vermittlungen momentan nicht, da Anbieter und Tierärzte deutlich

schwerer zu erreichen sind.“ Wer doch längerfristiges Interesse an einem Tier hat, solle per Mail statt per Telefon oder persönlich Kontakt aufnehmen (siehe Infobox). „Die Chancen sind zwar gering, aber wir freuen uns trotzdem über die Anfragen.“ Über Futterspenden übrigens auch. Aktuell leben über 80 Hunde und Katzen im Tierheim Zollstock, dazu kommen 60-70 Kleintiere. Ein Bewohner verlangt den Mitarbeitern aktuell besonders viel Arbeit ab, erzählt Sans lachend: „Unser Kater Fritz ist aktuell so deprimiert, da die Mitarbeiter sich mit so vielen an-

5 Tipps

Was muss ich beachten, wenn ich ein Tier ausführen möchte? Die Rundschau gibt fünf Tipps für die Corona-Zeit:

1 Die Tierheime bevorzugen aktuell Anfragen per Email. Kontaktadressen finden sich auf den jeweiligen Internetseiten.

2 Ein spontaner Besuch der Einrichtungen ist nicht sinnvoll: Ohne Anmeldung ist der Zugang während der Corona-Regelungen nicht möglich. Die Mitarbeiter bitten, davon abzuweichen.

3 Zudem ist weiterhin Geduld notwendig: Aufgrund der Ansteckungsgefahr übernehmen aktuell die Mitarbeiter der Einrichtungen das Ausführen der Tiere.

4 Anfang Mai besteht möglicherweise Aussicht auf Lockerung der Regelungen. Also: mindestens bis dahin geduldig bleiben

5 Grundsätzlich ist es möglich, sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Einrichtungen zu bewerben. Nach den Corona-Beschränkungen wird es wieder möglich sein, Tiere zum



Freut sich, aber nicht über kurzgeschlossene Besucher.

Ausführen auszuleihen und zu den Öffnungszeiten die Einrichtungen zu besuchen. Weitere Informationen und Adressen mit Kontaktdaten gibt es im Netz. (jsp)

www.tierheim-koeln-zollstock.de/
www.tierheim-koeln-dellbrueck.bmtev.de/
www.tierheim-koeln-ostheim.de/

deren Dingen beschäftigen müssen. Er bekommt dadurch viel weniger Zuwendung als sonst. Sechs Mitarbeiter kümmern sich abwechselnd mit Streicheleinheiten um ihn – man sieht also, dass es nicht nur den Menschen in Corona-Zeiten schlecht geht.“

Ähnlich wie in Zollstock gestaltet es sich im privaten Tierheim in Ostheim, das vom Verein „Menschen für Tiere“ geleitet wird. „Die Frage, die sich jeder stellen sollte, ist: Kann ich nach der Coronakrise die Pflege weiter gewährleisten?“, betont Vorstandsmittglied Stefanie Flaim. „Gerade bei Hunden muss man

genau auf Rasse und Charakter achten.“ Aktuell können Besucher nach Terminvereinbarung wieder vorbei kommen, natürlich mit den üblichen Bestimmungen zum Sicherheitsabstand. In einigen Wochen, so hoffen die Mitarbeiter, werde es wieder möglich sein, Tieren ein neues Zuhause geben zu können. Und wer sich wirklich in ein Tier verguckt hat, sollte auch in der Lage sein, ein paar Wochen zu warten. Wer Geduld zeigt, vermittelt einen besseren Eindruck und hat dann auch bessere Chancen auf einen neuen Mitbewohner.“

01TRSK/267f

Chance auf eine Vermittlung erhöhen

Erste „Adoptierstube“ Kölns eröffnet – Kooperation zwischen Tierheim Zollstock und Fressnapf

VON RENÉ DENZER

Das Tierheim und Fachhandelskette für Tiernahrung und Zubehör machen gemeinsame Sache – im ersten Augenblick schrillen da bei Tierschützern alle Alarmglocken. Doch Bedenken und Skepsis scheinen unbegründet. Denn bei der Kooperation des Tierheims Zollstock und Fressnapf im Eller Gewerbegebiet an der Rudolf-Diesel-Straße sollte

und Vivaldi und andere Kleintiere in entsprechenden Gehege, umgeben von Tiernahrung und Zubehör. Das Konzept stammt aus den USA.

Doch anders als dort lassen sich hier lediglich Kleintiere beobachten. Hunde wie der Labrador-Stafford Michalung Jimbo, Katzen wie Amelia oder auch Hängebauschwein Berta und Hahn Max lernen Fressnapf-Besucher in Porz-Eil nur durch Aushänge kennen. Aus gutem Grund: Hunde brauchen Bewegung und ständige Betreuung, Katzen wollen auch mal für sich ihre Wege gehen. Das ist in einem Markt nicht möglich und für den Deutschen Tierschutzbund auch nicht mit dessen Grundsätzen vereinbar.

„Für Kleintiere ist das anders, die kann man auch in einem gut gemachten, kleinen Gehege vernünftig unterbringen“, so Thomas Schröder, seit 2011 Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Im Porz Fressnapf sei das mit dem abgetrennten Bereich auch so geregelt, dass kein Streichelzoo entsteht. Ein Pluspunkt, findet Schröder, der mit einem „gesunden Maß an Skepsis“ an das Thema Adoptierstube herangegangen ist.

Den Kleintieren in den Gehegen sowie Hund, Katze und Co auf den Steckbriefen ist gemein, dass sie alle aus dem Konrad-Adenauer-Tierheim im links-



In speziellen Gehegen in einem abgetrennten Bereich sind Kleintiere untergebracht. Ein Streichelzoo soll es nicht sein. Fotos: Denzer

rheinischen Zollstock kommen. Dort kümmert sich Gunda Springer um die Kleintiere, was mit ihren Worten so viel heißt wie: alles außer Hunde und Katzen. Sie erhofft sich von der Zusammenarbeit, dass sie die Tiere schnell

sprechend geschulte Ansprechpartnerin, die sich in Sachen Fütterung auskennt oder Krankheiten erkennen kann. Helmke kümmert sich um die Tiere auch außerhalb der Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen. „Da ist es schon schwer, nicht selbst ein Tier zu adoptieren“, sagt sie lächelnd. Zeit für Urlaub bleibt ihr aber noch. Ist sie verreist, übernehmen ebenfalls entsprechend geschulte Kollegen für sie.

Doch Jaceliné Helmke ist nicht nur für die Tiere da, sondern auch Ansprechpartnerin im Markt für potenzielle Interessenten. Zeigt jemand Interesse für ein Tier, wird der- oder diejenige von ihr beraten. Dabei wird auch geklärt, ob der Interessent weiß, wie alt ein Tier werden kann und ob es die Möglichkeit gibt, das Tier woanders in Pflege zu geben, wenn der dreiwöchige Sommerurlaub ansteht. Passt alles, stellt Helmke den Kontakt zum Tierheim her.

Denn die Vermittlung liegt immer noch in dessen Hand, keins dieser Tiere geht bei Fressnapf über die Ladentheke. „Die Adoptierstube ist eine offizielle Pflegestelle von uns“, sagt Gunda Springer. Das sei auch der Sinn der Adoptierstuben, sagt Torsten Toeller, Gründer von Fressnapf. Anders als seine Märkte liege nicht jedes Tierheim zentral. Mit den Adoptierstuben in den Märkten schla-

ge man eine Brücke zwischen Tierheim und potenziellen Interessenten.

Damit werde die Chance auf eine Vermittlung erhöht. In Marburg, wo 2013 die erste Adoptierstube an den Start ging, habe sich die Zeit, in der Tiere durch-



Es ist schon schwer, nicht selbst ein Tier zu adoptieren.

Jaceliné Helmke
Fressnapf-Mitarbeiterin

schnittlich vermittelt worden sind, von 80 bis 90 Tage auf etwas mehr als 30 verkürzt.

Nun steht wieder Weihnachten vor der Tür. Also schnell noch ein Tier adoptieren? Nein, das ist von allen Beteiligten nicht gewünscht – und es geht gar nicht. Denn auch hier gilt: Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke. Deswegen gibt es zwei Wochen vor dem Fest einen kompletten Vermittlungsstopp. Schließlich ist die Adoption eines Tieres eine Entscheidung fürs Leben.



Die Adoptierstube ist eine offizielle Pflegestelle von uns.

Gunda Springer
Tierheim Zollstock

man eigentlich keine Sorge haben müssen, dass Hunde, Katzen, Nager und Co. per Strichcode unter der Pfote über die Ladentheke gehen.

Hier hat jüngst die erste Adoptierstube Kölns – die sechste bundesweit – eröffnet. In einem eigens abgetrennten Bereich des Ladens leben die Widerkaninchen Gurke und Minze, die Meerschweinchen Anastasia

Rundschau, 5.12.2019

Spende für das Tierheim Ermöglicht durch das 5. Hundeschwimmen



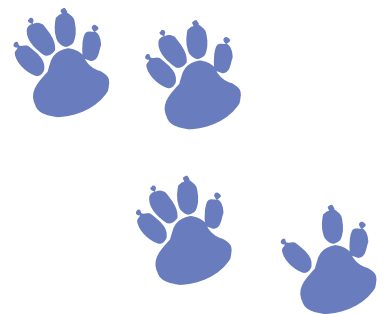
Das Tierheim Zollstock freut sich über 800 Euro, überreicht von „KölnBäder“. Die Spende kam durch das „5. Kölner Hundeschwimmen“ zusammen. Petra Gerigk, Teamleiterin Konrad-Adenauer-Tierheim, Claudia Heckmann, Geschäftsführerin KölnBäder, und Steffi Knoll (v.l.).

Müngersdorf/Zollstock. Für Vierbeiner und ihre Herrchen und Frauen bietet sich einmal im Jahr ein gemeinsames Planschen: Das Kölner Hundeschwimmen beendet seit fünf Jahren die Freibad-Saison im Stadionbad. Ein Teil des Eintritts fließt in diesem Jahr wieder als Spende in die Arbeit des Konrad-Adenauer-

Tierheims in Zollstock. Über 739 Hunde und ihre Begleiter, so die KölnBäder, haben am 22. September beim „5. Kölner Hundeschwimmen“ mitgemacht. Eine Wiederholung der Veranstaltung ist für das nächste Jahr fest eingeplant.

Und mehr Infos zum Tierheim gibt es unter www.tierheim-koeln-zollstock.de

Bienert, 14.11.19, 15:43 Uhr



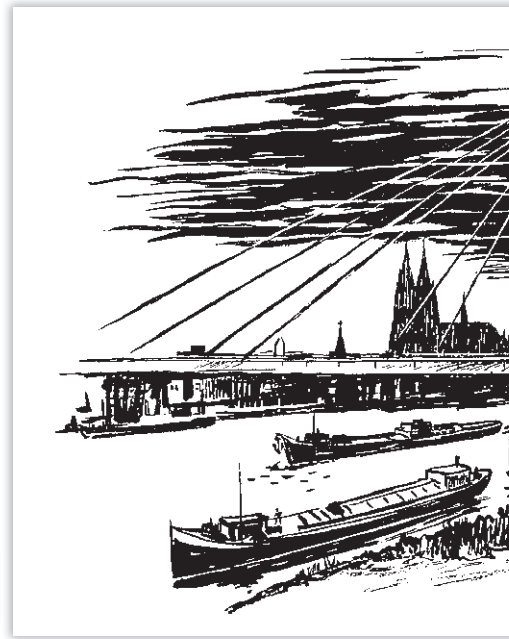
Eine Zeitreise ...

Köln am Rhein mit Severinsbrücke

liebe Frau Mönch, lassen und allen Mit-
 arbeitern ein herzliches Gruß mit einigen
 Anbei lagen aus meiner Zeit. Alles andere ist
 in meinem Fotoalbum. Damit kann man
 sich mal was bei, sie können sich, wenn sie
 möchten etwas ablichten. Darin und
 ein schönes Postkart

Christine Jeschinski

Neuzeitig ein Motiv von einem ver-
 storbenen Mann. genannt "Aja"



Tätigkeitsbericht Nr. 32, 33

vom 6. September bis 10.9.57

Der Hornabe

Die großen schwarzen, sehr kräftig gebauten Tiere stammen aus Afrika und werden sehr schnell zahm. In Freiheit leben sie von Insekten, Heuschrecken, Tünnern und Reptilien. Sie fressen aber auch ab und zu Pflanzen und Obst. Demnach kann man sie als Allesfresser bezeichnen. Bei uns im Zoo laufen die Hornabe frei herum, so daß sie die Gelegenheit haben, sich selbst Nahrung zu suchen. Sie bekommen tägl. pro Tier 1,4 Pferdefleisch, welches in Würfel geschnitten wird.

Der Doppelhornvogel

ist, wie bereits in einem der vorigen Berichte näher erwähnt, ein Obst- und Insektenfresser (Weichfutter). Er stammt von Sumatra u. Hinterindien. Es sind Höhlenbrüter. Das Männchen mauert das Weibchen in die Höhle aus Kot u. Erde ein, so daß nur noch eine kleine Öffnung bleibt, durch die das Männchen die Brütende füttert. Sie legt 2 Eier. Wenn die Kleinen ausgebrütet sind, haken sie beide das Nest wieder auf.

Durchgesehen, geprüft und mit dem Lehrling besprochen: Kenntnis genommen:
 Abteilungsleiter: Etern: *franz. Pfaffen*
 Lehrherr / Ausbildungsleiter: *D. W. Wiedrich* Berufsschule: *Ullrich*

Tätigkeitsbericht Nr. 34

vom 10. September 1957 bis 24. September

Jahreshauptversammlung des
 Kölner Tierschutz Vereines 1868

Die aus dem Jahresbericht 1956 von unserem Vorsitzenden Herrn Wagner hervorgeht, hat das Tierheim seit der Wiederherichtung vor 8 Jahren insgesamt bis Dezember 1956 16 727 Tiere, hauptsächlich Hunde und Katzen, aber auch Wellensittiche, flugunfähige Tauben, Schildkröten, Goldhamster und vieles andere Kleingetier aufgenommen und mit 219 000 kg Futter bestens versorgt. Im Jahre 1956 wurden 2873 Tiere aufgenommen und betreut. 250 Tiere davon konnten wieder an den Besitzer vermittelt werden und 809 Tiere wurden in anderen Pflegestellen untergebracht. 404 Pensionstiere wurden während der Urlaubszeit in Pflege genommen. Den Pensionkatzen steht ein kleines Häuschen zur Verfügung, wo etwa 6-8 Katzen Unterkunft finden.

Kenntnis genommen:
 Etern: *franz. Pfaffen*
 Berufsschule: *Ullrich*

Wenn das Herrchen Urlaub macht

Fiffi geht in Pension für Hunde

Tierheim mit Feriengästen — Frauchen sitzt im Klingelpütz

Von unserem Redaktionsmitglied Horst Schubert

Es ist wohl die lauteste Pension im weiten Umkreis. Allerdings würde ein Gast, der hier nicht gleich nach seiner Ankunft Krach machte, vom Hauspersonal besorgt beobachtet: Was hat er nur? Ist er nicht gesund? Womöglich hat er aber nichts weiter als Sehnsucht, Sehnsucht nach dem Herrn oder der Dame, von der es eben einen langen und herzlichen Abschied gab. Nun sind sie weg und — Fiffi ist in der Hundepension mit vielen anderen Vierbeinern.

Jedes Jahr im Ferienmonat August ist es das gleiche: Vorsitzender Wagner des Kölner Tierschutzvereins bekommt das Ohr nicht mehr vom Telefon. Alle, die einen Hund, eine Katze, einen Vogel oder Hamster haben, in Urlaub gehen wollen und niemand wissen, dem sie ihr Tier anvertrauen können, rufen an: „Bitte nehmen Sie doch wenigstens meins noch an!“

Alle Tierpensionen besetzt

Für die Kölner, die wegen besonderer Umstände ihre vierbeinigen Freunde nicht mit an die Adria oder nach Tirol nehmen wollen, bringt die Urlaubszeit immer einen besonderen Kummer mit sich. Vielen hilft die gute Tante in Zollstock oder Onkel Emil in Höhenhaus; sie nehmen für die Verpflegungskosten das Tier auf. Aber der Rest ohne Tante und ohne Onkel ist auf die wenigen Tierpensionen angewiesen. In dieser Zeit sind sie nicht geringer besetzt als die Menschenhotels auch.

Vor allem Hygiene

Im Tierheim des Tierschutzvereins sind augenblicklich fast alle „Zimmer“ ausverkauft. Hier geben sich nicht nur im Ferienmonat, sondern auch das ganze Jahr über Stammgäste ein Stück dichein. Feine Pinkel sind darunter, mit einem ellenlangen Stammbaum und einem so großen Liebhaberwert, daß Tierschutzkollegen aus anderen Städten Vorsitzenden Wagner fragten: „Wo nehmen Sie den Mut her, solche wertvolle Tiere in Pension zu nehmen.“ Wagner aber findet, daß es weniger Mut ist, sondern das Bewußtsein, alle Maßnahmen getroffen zu haben, damit keinem Tier etwas zustoßen kann. „Hygiene“, sagt er, „ist das A und O.“

Zwei Mark kostet die Tagespension. Dafür gibt es vernünftiges Futter — vernünftiger munter, als es das Frauchen daheim in den Napf tut — und eine individuelle Behandlung. Da ist

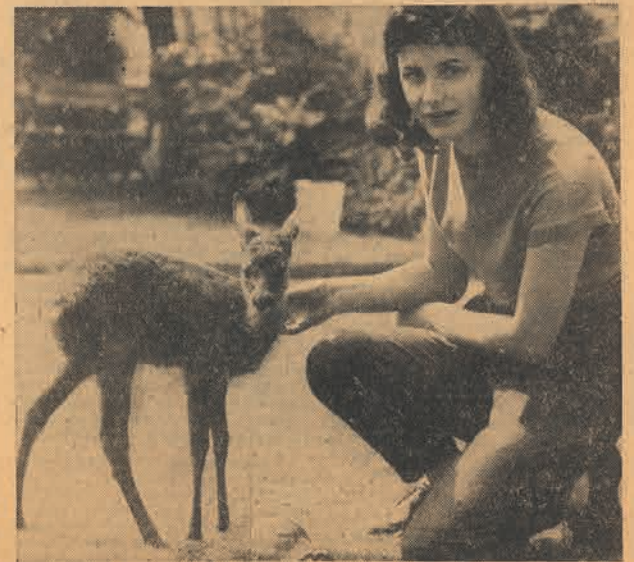
der melancholische Terrier, der gern auf den Arm genommen werden will, oder der mißmutige Schäferhund, aus dessen Appartement die Tierpfleger nur rückwärts rausgehen.

Mit der Polizei gebracht

Jedes Tier habe seine Geschichte, erzählt Wagner, in dessen Büro sich in

auch die meisten Briefe. Da schreibt Frau K. von Sizilien: „Ich muß immer an Harras denken, geht es ihm auch gut?“ Oder Herr F. erinnert aus London: „Mein Fiffi hat abends immer gern eine Banane gefressen!“ Herr K. hätte sich nie von seinem Fiffi getrennt, wenn nicht ausgerechnet England die schärfsten Einreisebestimmungen für Tiere hätte. Der Hund hätte sechs Monate in Quarantäne gehen müssen.

Dann setzen sich Tiervater Wagner und die anderen Pensionsvorsteher in Köln hin und schreiben Beruhigungsbriefe. Aber wirklich beruhigt sind die Frauchen und die Herrchen natürlich erst, wenn sie ihren Vierbeiner wieder abholen. Dann gibt es ein Wiedersehen, daß ringsum die Wände wackeln. Denn die ganze Pension freut sich natürlich lautbals mit.



Das sind zwei dicke Freunde: Tierpflegerin Christel und Rehkitz Bambi. Christel, die im Tierheim des Tierschutzvereins lebt, sieht sich zeitweise auch im Zoo um. Dabei freundete sie sich so mit dem fünf Monate alten Rehlein an, daß sie melnte, nicht mehr ohne es sein zu können. Sie darf es daher immer mit ins Tierheim nehmen, wo sie die vierbeinigen Pensionsgäste betreut.



Jährlich frisieren muß der Tierpfleger diesen prächtigen Afghanen, dessen ungewöhnliche Geschichte unser Bericht schildert.

Fotos: Spielmans

Kurz nach den Osterferien 2020 rief uns Frau Jaschinski an, um zu erfahren, wie unser Tierheim unter Corona-Auflagen Sachspenden erhält und annimmt.

Im Laufe des Telefonats stellte sich heraus, dass Frau Jaschinski, damals noch mit Namen Schwedler, mit zu den ersten Auszubildenden gehörte, die nach dem Krieg im Konrad-Adenauer-Tierheim die Lehre zur Tierpflegerin absolviert und 1955 auch die Prüfung bestanden hatte.

Erst kürzlich waren Ihr Seiten aus alten Berichtsheften sowie alte Zeitungsartikel und Fotos in die Hände gefallen.

Netterweise war Frau Jaschinski sofort bereit, dieses Stück Historie mit uns und allen unseren Lesern zu teilen.

Vielen herzlichen Dank dafür.

Heike Münch

Corona-Pandemie

Das Tierheim bleibt weiter vorsorglich geschlossen bis 15. August 2020



Foto: Bruno Cervera-Azzy/Unsplash

Liebe Tierfreunde, unser Tierheim bleibt auch über die Sommerferien geschlossen! Gerne können für die Vermittlung von Tieren, Termine mit den Revierleitern gemacht werden.

Vielen Dank für Euer Verständnis :-)

**Aktuelle Informationen
auf unserer Internetseite
www.tierheim-koeln-zollstock.de**



Werden Sie aktiv im Tierschutz!



Kölner Tierschutzverein von 1868

Träger des Konrad-Adenauer-Tierheimes
Vorgebirgstraße 76 / Sportanlage Süd, 50969 Köln (Zollstock)
Telefon: 0221/38 18 58, Fax 0221/348 11 95
www.tierheim-koeln-zollstock.de, info@tierheim-koeln-zollstock.de
Spendenkonto: Volksbank Köln Bonn eG | IBAN DE65 3806 0186 7202 7770 10
BIC: GENODED1BRS



Ja, ich möchte eine einmalige Spende leisten.

Name: _____ Telefon: _____

Vorname: _____ Beruf: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Als Spende zahle ich _____ Euro

- Ich werde die Spende auf das Konto des Kölner Tierschutzverein von 1868 überweisen
(Volksbank Köln Bonn eG: IBAN DE65 3806 0186 7202 7770 10, BIC: GENODED1BRS)

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Ich möchte als Mitglied den Tierschutz aktiv unterstützen (Erwachsene und Kinder)

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Antrag unterschrieben zurück!

Name: _____ Telefon: _____

Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Ort, Datum: _____

Jahresbeitrag: _____ Euro (Mindestbeitrag
Erwachsene 36 Euro, Kinder und Jugendliche 18 Euro) Unterschrift: _____
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Kölner Tierschutzverein von 1868 widerruflich den Mitgliedsbeitrag in angegebener Zahlungsweise von dem untenstehenden Konto jeweils zum 01.03. eines Jahres abzubuchen.

Kontonummer oder IBAN: _____

Bankleitzahl oder BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Mir ist bekannt, dass das kontoführende Institut zur Zahlung nicht verpflichtet ist, wenn auf meinem Konto keine Deckung vorhanden ist.

Name, Vorname: _____ Jahresbeitrag von zur Zeit: _____ Euro
(in Druckbuchstaben)

Datum: _____ Unterschrift: _____
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Bitte zurücksenden an: Kölner Tierschutzverein von 1868, Vorgebirgstraße 76, 50969 Köln

Wegbeschreibung



Unsere Adresse:

Vorgebirgstraße 76, 50969 Köln

Anfahrt mit Bus/Bahn/KVB:

Mit dem Bus 142: An der Haltestelle Vorgebirgstor aussteigen.

Mit der Straßenbahnlinie 12: An der Haltestelle Pohligstraße aussteigen.

Von der Haltestelle Pohligstraße sind es noch 5 Minuten Fußweg bis zum Tierheim: Gehen Sie die Pohligstraße entlang. Nach kurzer Zeit heißt die Pohligstraße Am Vorgebirgstor.

Gehen Sie die Straße dennoch weiter entlang, bis diese an einer T-Kreuzung auf die Vorgebirgstraße trifft. (Sie gehen also von der Haltestelle aus an der Längsseite des Südstadions entlang.) Biegen Sie an der T-Kreuzung links in die Vorgebirgstraße ein. Nach etwa 100 Metern ist links von Ihnen ein großer Schotter- beziehungsweise Veranstaltungsplatz. Biegen Sie hier links ab. Nach etwa 150 Metern sehen Sie das Tierheim.

Parken:

Das Tierheim hat eigene Parkmöglichkeiten.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr oder nach Terminabsprache

Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr

Sonn- und Feiertag geschlossen

Bei Interesse an einem Tierheimtier bitten wir Sie, mindestens eine Stunde vor Ende der Öffnungszeiten im Tierheim zu sein, denn wir möchten Sie gerne umfassend über mögliche Tiere informieren.

Impressum

Herausgeber:

Kölner Tierschutzverein von 1868
Tierheim Köln Zollstock
Vorgebirgstraße 76
50969 Köln (Zollstock)

Telefon: 0221-381858
Fax: 0221-3481195

www.tierheim-koeln-zollstock.de
info@tierheim-koeln-zollstock.de

Mailadressen Revierleiter:

Hunde: c.bauer@tierheim-koeln-zollstock.de
Katzen: e.sans@tierheim-koeln-zollstock.de
Nager & Exoten: g.springer@tierheim-koeln-zollstock.de

Redaktion:

Kölner Tierschutzverein von 1868

Projektbetreuung und Anzeigen:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14
53117 Bonn

Christa Schulze Schwering
Telefon: 0228-98982-82
c.schwering@koellen.de

Satz + Druck:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14
53117 Bonn
www.koellen.de



KÖLLEN
DRUCK+VERLAG



GmbH



Bonn: Ernst-Robert-Curtius-Str. 14 · 53117 Bonn
Telefon: (0228) 98 98 2-0 · Telefax: (0228) 98 98 2-22
E-Mail: druckverlag@koellen.de

Berlin: Hessische Str. 11 · 10115 Berlin
E-Mail: berlin@koellen.de



Wir setzen Akzente

www.koellen.de

BONN: Stadt Ludwig van Beethovens, ehemalige Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland UND Standort der KÖLLEN Druck+Verlag GmbH. Gewohnt, „groß“ für unsere Kunden zu denken, bieten wir als Bonner Medienhaus alles rund um Druck- und Verlagsobjekte.

Einfache und komplexe **DRUCKOBJEKTE, ANZEIGEN-AKQUISE-, VERTRIEBS- UND GRAFIK-UNTERSTÜTZUNG, LAGERHALTUNG, VERSANDMÖGLICHKEITEN** und **WEBLÖSUNGEN.**

Manufactured in Baden-Württemberg
~ since 1960 ~

NEUE
SNACKS

Sanabelle
...richtig gutes Futter!

Die bekömmliche und
schmackhafte Vollnahrung

Der ideale, getreidefreie
Belohnungssnack
für Deine Samtpfote



MACH DEIN MENÜ KOMPLETT
mit den neuen Sanabelle Knusperkissen in drei leckeren Sorten



www.sanabelle.de